

MANU.

Jahresbericht der Manuel Neuer Kids Foundation.

#25

AUSSERSCHULISCHER LERNORT MANUS

ZUSAMMENSPIEL MIT STARKEN PARTNERN

ENTWICKLUNGEN IN DEN MANUS-HÄUSERN



Manuel Neuer
Kids Foundation



Wegbereiter der MNKF-Arbeit:
Stifter Manuel Neuer und Geschäftsführer
Hendrik Schulze-Oechtering

LIEBE LESERINNEN & LESER,

im Jahr 2025 durfte die Manuel Neuer Kids Foundation (MNKF) ihr 15-jähriges Bestehen feiern. Aber ohne großes Tamtam, schließlich halten uns die MANUS-Kids mit ihrem Wissensdurst und ihrer Entdeckerfreude jeden Tag auf Trab. Und eigentlich ist jeder Tag, den wir mit ihnen verbringen und gestalten dürfen, ein Grund zur Freude. Dennoch möchten wir dieses stille Jubiläum zum Anlass nehmen, in unserem Vorwort auf eineinhalb Jahrzehnte Stiftungsarbeit zurückzublicken und die Entwicklung der MNKF nachzuzeichnen.

Als wir gestartet sind, hatten wir nur eine vage Vorstellung davon, was es wirklich bedeutet, Kindern nachhaltige Perspektiven zu eröffnen – und was dafür erforderlich ist. Kein Personal, viel Enthusiasmus und wenig Erfahrung: So lässt sich die Anfangszeit wohl treffend beschreiben. Für eine junge Stiftung ist das nichts Ungewöhnliches. Mit der Eröffnung des ersten MANUS und der Entwicklung unseres pädagogischen Konzepts gewann die MNKF jedoch schnell ein klares Profil und eine feste Heimat. Aus einzelnen Projekten entstand kontinuierliche und verlässliche Arbeit. Die Anerkennung als Träger der Kinder- und Jugendhilfe bestätigte diesen Weg und stärkte das Vertrauen in unseren Ansatz. Heute betreiben wir zwei MANUS-Einrichtungen in Gelsenkirchen und Bottrop und begrüßen dort täglich bis zu 200 Kinder und Jugendliche.

Ein weiterer bedeutender Meilenstein folgte im Sommer 2025 mit der Zertifizierung des MANUS als „Außerschulischer Lernort“ durch die Bezirksregierung Münster. Damit wurde unserer Arbeit erstmals ein offizieller Bildungsauftrag übertragen, der es uns ermöglicht, die Ansätze des nonformalen Lernens stärker in schulische Kontexte einzubringen. Für dieses Vertrauen sind wir sehr dankbar. Zugleich begreifen wir diese Auszeichnung als Chance, gemeinsam mit den bestehenden Bildungsstrukturen zu lernen, neue Erfahrungen zu sammeln und uns weiterzuentwickeln. Aus diesem Grund widmen wir dem Thema in diesem Jahresbericht besondere Aufmerksamkeit und freuen uns über den Gastbeitrag des Gelsenkirchener Jugendamtsleiters Björn Rosigkeit.

Die Einführung des außerschulischen Lernorts brachte auch personelle Veränderungen in unseren pädagogischen Teams mit sich. Manche MANUS-Woche verlangte dabei allen Beteiligten einiges ab. Dass wir diese Herausforderungen stets im Sinne der Kinder und Jugendlichen meistern konnten, verdanken wir vor allem dem außergewöhnlichen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr Zusammenhalt, ihre Lösungsstärke und ihr leidenschaftliches Engagement machen vieles möglich, was unsere Arbeit auszeichnet. Ein besonderer Dank gilt unserem langjährigen MANUS-Hausleiter in Gelsenkirchen, Kevin Van Boxem, der diesen

Veränderungsprozess mit großem persönlichen Einsatz begleitet und mitgetragen hat.

Ebenso getragen fühlen wir uns durch die Unterstützung unserer langjährigen Partner und Förderer. Stellvertretend seien hier die RAG-Stiftung, die Deutsche Postcode Lotterie, der Bottroper Projektentwickler Karsten Helmke sowie die Bezirksregierung Münster genannt. Ihnen – und allen weiteren Förderern, Spenderinnen und Spendern – danken wir herzlich für ihren Rückhalt. Wir verstehen die uns anvertrauten Mittel als Verpflichtung und werden sie auch weiterhin verantwortungs- und wirkungsvoll einsetzen. Gleichzeitig freuen wir uns über neue Partnerschaften, die unsere Angebote bereichern und unsere Arbeit weiter voranbringen. Mehr dazu erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Entwicklung entsteht durch Veränderung – und Veränderung ist nicht immer einfach. Dabei können wir uns ein Beispiel an unseren Besucherinnen und Besuchern nehmen. Mit Neugier, Kreativität und wachsendem Selbstvertrauen gehen sie ihren eigenen Weg. Diesen Weg möchten wir auch in Zukunft begleiten: im MANUS und mit der Idee, die dahintersteht.

Nun wünschen wir Ihnen eine anregende und bereichernde Lektüre unseres Jahresberichts MANU #25 und freuen uns über jede Rückmeldung.

Herzlichst


MANUEL NEUER
Stifter


HENDRIK SCHULZE-OECHTERING
Geschäftsführer

1

Seite 4–5

Was uns antreibt

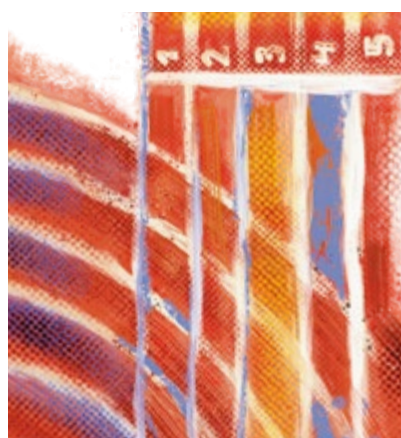
„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ heißt es im Kinder- und Jugendhilfegesetz. Wir sind als Gesellschaft verpflichtet, für gerechte Entwicklungschancen einzustehen. Zum Wohl des Einzelnen und im Interesse aller!



2

Seite 6–7

Unser Ansatz



In Städten wie Gelsenkirchen oder Bottrop zeigt sich, wie eng Armut, gesellschaftliche Teilhabe und Bildungschancen miteinander verbunden sind – und welche wichtige Rolle außerschulische Lernorte dabei spielen. Das MANUS ist solch ein Ort, an dem Heranwachsende Fürsorge, Teilhabe und individuelle Förderung erfahren.

3

Seite 8–33

Unser Einsatz

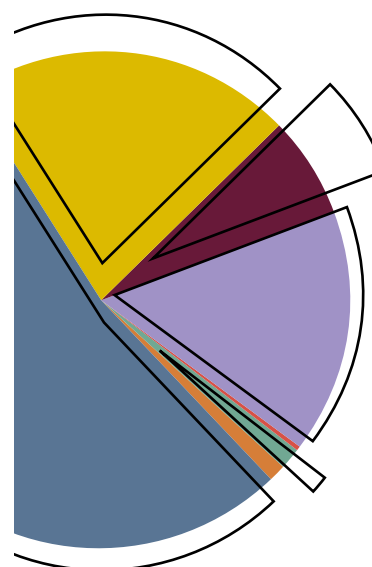
- S. 8** MANUS anerkannter außerschulischer Lernort
- S. 10** Erste Entwicklungsschritte
- S. 12** Angebotsportfolio
- S. 14** Über 3.500 erreichte Schülerinnen und Schüler
- S. 16** Kevin Van Boxem im Interview
- S. 20** Aus den MANUS-Häusern
- S. 22** Kickoff für den American Football Day
- S. 24** MANUS-Highlights aus 2025
- S. 26** Auf sicheren Wegen
- S. 27** Wert(e)volles Zusammenspiel
- S. 28** Tore und Socken
- S. 30** Auf Augenhöhe mit den Kids
- S. 32** Stabile Zahlen & neuer Zuwachs



4

Seite 34–35

Unsere Mittel



Für den täglichen Betrieb der beiden Kinder- und Jugendhäuser und die Entwicklung des außerschulischen Lernorts MANUS haben wir 2025 gut 1,2 Mio. EUR eingesetzt, ein Großteil für das pädagogische Personal. Seit Gründung der MNKF wurden somit 12,85 Mio. EUR investiert.

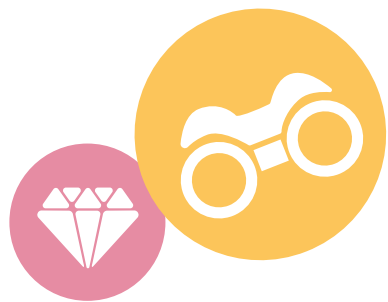
5

Seite 36–52

Unsere Organisation

- S. 36** Ein Team mit vielen Gesichtern
- S. 38** Leitlinien und Kinderschutzkonzept
- S. 40** Im Gespräch mit Bärbel Bergehoff-Wodopia
- S. 42** Doppelpass mit der Postcode Lotterie
- S. 44** Partnerinterview mit Björn Rosigkeit
- S. 48** Überzeugte Netzwerker
- S. 50** Fortbildungsangebot Erlebnispädagogik
- S. 52** Vielen Dank an all unsere Unterstützer





„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ heißt es im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Dieser Anspruch aus dem achten Kapitel des Sozialgesetzbuches verpflichtet uns als Gesellschaft, für gerechte Entwicklungschancen einzustehen und vor allem diejenigen zu unterstützen, die weniger gute Startbedingungen im Leben haben. Zum Wohl jedes einzelnen Kindes und im Interesse unserer Gemeinschaft!

Die Motivation der Manuel Neuer Kids Foundation, sich für Chancengerechtigkeit einzusetzen, beruht nicht auf reinem Pflichtbewusstsein. Vielmehr sind es persönliche Erfahrungen, die Manuel Neuer bereits in seiner Jugend prägten: Möglichkeiten, die er hatte, waren seinen Mitschülern verwehrt. Fürsorge und Teilhabe, die für ihn selbstverständlich waren, gab es für andere nicht. Diese Eindrücke sind geblieben.

Zunächst unterstützte Manuel Neuer, mittlerweile aufstrebender Jungprofi beim FC Schalke 04, mal hier und mal da, in dem Bewusstsein, dass die Hilfe nie mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein sein konnte. Das sollte sich mit der Gründung der eigenen Stiftung im Jahr 2010 und der Eröffnung des ersten Kinder- und Jugendhauses MANUS 2014 in Gelsenkirchen Buer ändern. Seit

2021 betreibt die MNKF ein weiteres MANUS in Bottrop und ist mit beiden Einrichtungen anerkannter außerschulischer Lernort. Sie erfüllt damit einen öffentlichen Bildungsauftrag.

Mit unseren Angeboten im MANUS und im Zusammenspiel mit Schulen werden junge Menschen in ihrer Entwicklung ganzheitlich gefördert, individuell unterstützt und auf dem Weg zu einer starken Persönlichkeit begleitet. Auf diese Weise leisten wir zum einen unseren Beitrag, dem Anspruch der Kinder- und Jugendhilfe gerecht zu werden. Zum anderen sehen wir jeden Tag, welche Potenziale in jungen Menschen schlummern und welche Stärken sie entwickeln, wenn sie gesehen und dabei unterstützt werden. So wird das Recht auf Förderung des einzelnen zu einer Chance. Jedes Kind zählt. Für uns alle!

Jedes Kind zählt!



ZWISCHEN ARMUT UND CHANCEN

Im Ruhrgebiet wachsen viele Kinder unter schwierigen Startbedingungen auf. In Städten wie Gelsenkirchen oder Bottrop zeigt sich, wie eng Armut, gesellschaftliche Teilhabe und Bildungschancen miteinander verbunden sind und welche wichtige Rolle außerschulische Lernorte dabei spielen.

Mehr als ein Drittel der Kinder im Pott lebt in Armut oder ist davon bedroht. Ursachen sind häufig Arbeitslosigkeit der Eltern, niedrige Familieneinkommen oder Alleinerziehendenhaushalte. Dabei ist die Armutsgefährdung bei Menschen mit Migrationsgeschichte – immerhin fast 60 % der Heranwachsenden in Gelsenkirchen – deutlich höher.

In Familien mit engem Budget bedeutet jeder Euro eine Entscheidung: Essen oder Trinken, Nachhilfe oder neues Schulheft, Sportkurs oder Ferienfreizeit. Zudem belasten Kostensteigerungen für Mieten, Lebensmittel und Energie den Geldbeutel erheblich. So bleibt kulturelle Teilhabe oft auf der Strecke, Kinobesuche oder andere Freizeitaktivitäten werden zu selteneren Erfahrungen. Das beeinflusst Selbstbewusstsein und Zugehörigkeitsgefühl, nicht nur bei jungen Menschen. Die Gesundheit leidet ebenfalls: unregelmäßige Mahlzeiten, preiswerte Fertigprodukte statt frischer Lebensmittel prägen den Alltag, während Sportvereine teils unbezahlbar scheinen.

Armut prägt auch den Schulalltag: Lernmaterialien, digitale Endgeräte und Nachhilfe sind oft unerschwinglich, Hausaufgaben werden mit gemeinsam genutzten Geräten in beengten Wohnverhältnissen erledigt. Oder auch nicht. Abgesehen davon fehlen nicht selten die sprachlichen Voraussetzungen, um den schulischen Alltag zu meistern. Aus Sicht des Bildungssystems bedeutet das: Schulen stehen vor komplexen Aufgaben, die weit über den klassischen Unterricht hinausgehen. Lehrkräfte fühlen sich unter hohem Druck, da sie nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch soziale und emotionale Unterstützung leisten müssen. Hinzu

kommen strukturelle Probleme wie Lehrermangel und teilweise veraltete Schulgebäude. In vielen Kommunen des Ruhrgebiets sind die finanziellen Mittel begrenzt, was notwendige Investitionen in Bildung erschwert. Große Klassen und fehlendes Personal machen es schwieriger, individuell auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen.

Vor diesem Hintergrund gewinnen außerschulische Lernorte zunehmend an Bedeutung. Darunter versteht man Einrichtungen außerhalb der Schule, an denen Bildung stattfindet – etwa Museen, Bibliotheken, Jugendzentren oder Sportvereine. Diese Orte bieten die Möglichkeit, Lernen auf andere Weise zu gestalten und neue, erlebnisorientierte Zugänge zu Wissen zu eröffnen. Ein Ansatz, der Kinder und Jugendlichen neue Bildungschancen bietet und Schulen damit entlastet.

Das offene Kinder- und Jugendhaus MANUS der Manuel Neuer Kids Foundation ist solch ein außerschulischer Lernort, an dem Heranwachsende Fürsorge, Teilhabe und individuelle Förderung erfahren.

UNSER ANSATZ

Wir betreiben aktuell zwei MANUS-Einrichtungen in Gelsenkirchen und Bottrop. Das MANUS bietet Kindern und Jugendlichen täglich kostenfreie Bildungs- und Teilhabemöglichkeiten sowie pädagogische Begleitung – unabhängig von ihrem familiären Hintergrund. Jede und jeder ist als Teil unserer Gemeinschaft willkommen. Gemeinsame Werte und klare Regeln des respektvollen Miteinanders bilden die Grundlage unseres Handelns.

In Gelsenkirchen-Buer, wo Manuel Neuer zur Schule ging, wurde 2014 das erste MANUS eröffnet. Der Bottroper

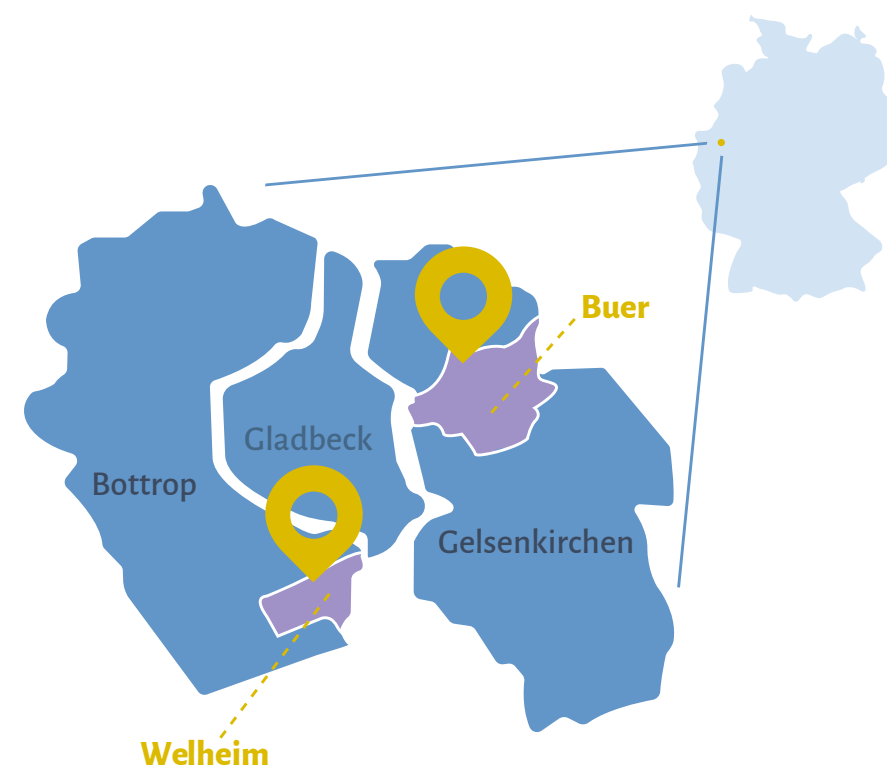
Stadtteil Welheim gilt als sozial besonders herausgeforderter Raum mit hohem Unterstützungsbedarf. Hier sind wir seit 2021 aktiv. Beide Einrichtungen sind Teil lokaler Netzwerke aus Jugendhilfe, Schulen und Vereinen und arbeiten eng mit diesen zusammen. Seit 2025 ist das MANUS anerkannter außerschulischer Lernort der Bezirksregierung Münster.

Mit unserem Ansatz vereinen wir Bildungsangebote, gesunde Ernährung, Freizeit- und Ferienprogramme sowie Beratung. Täglich kommen bis zu 200 Kinder und Jugendliche in unsere Häuser und gestalten den Alltag aktiv mit. Dadurch finden ihre Bedürfnisse und Ideen Raum, während sie gleichzeitig lernen, Verantwortung zu übernehmen und ihre eigenen Fähigkeiten zu entfalten.

FÜR KIDS UND FAMILIEN

Unsere Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf jungen Menschen mit erhöhtem Förderbedarf aufgrund sozialer, persönlicher oder finanzieller Herausforderungen. Gleichzeitig ermöglicht unser offener Ansatz eine vielfältige Besucherstruktur, die Integration fördert.

Auch die Familien beziehen wir aktiv ein. Neben gemeinsamen Veranstaltungen wie Elternabenden legen wir großen Wert auf einen kontinuierlichen Austausch. Die Familie bleibt das wichtigste Bezugssystem für Kinder und Jugendliche. Dass viele unserer Besucher das MANUS als Teil ihrer Familie bezeichnen, unterstreicht die Bedeutung unserer Arbeit für diese jungen Menschen und die starke emotionale Bindung, die entsteht.





MANUS

anerkannter
außerschulischer
Lernort



Wie können junge Menschen darin gestärkt werden, den gesellschaftlichen Herausforderungen einer demokratischen Gesellschaft selbstbewusst und konstruktiv zu begegnen? Diese Frage stand im Juni 2025 im Mittelpunkt einer Veranstaltung in Gelsenkirchen, zu der die Bezirksregierung Münster, die Stadt Gelsenkirchen, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und die Manuel Neuer Kids Foundation zusammenkamen. Anlass war die Unterzeichnung einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung zur Einrichtung des „Außerschulischen Lernorts Demokratische Bildung“ – kurz: MANUS. Ein neues Kapitel im Wirken der Manuel Neuer Kids Foundation.



Dass unsere pädagogischen Ansätze nun als fester Bestandteil des regionalen Bildungssystems anerkannt sind und auch der Auftrag besteht, nonformale Lernwege als Ergänzung zum formalen Lernen zu nutzen, ist ein bedeutender Meilenstein in der Entwicklung der MNKF und eine besondere Wertschätzung unserer Arbeit.



Die Zusammenarbeit mit Schulen ist natürlich kein Neuland für uns. Die MANUS-Einrichtungen befinden sich in Sichtweite zu Schulen, deren Schülerinnen und Schüler unsere Angebote regelmäßig nutzen. Seit Jahren unterstützen wir mit gezielten Fördermaßnahmen wie z. B. Nachhilfeangeboten das Lernleben junger Menschen, auch in Abstimmung mit Lehrkräften.

Regierungspräsident Andreas Bothe betonte die Bedeutung unserer Angebote als „wichtigen Beitrag zur Stärkung demokratischer Werte und aktiver gesellschaftlicher Teilhabe junger Menschen in zunehmend herausfordernden Zeiten.“ Die bisherigen Erfahrungen zeigten, dass außerschulische Lernorte persönliche Interessen wecken und Entwicklungsprozesse nachhaltig fördern können. Das MANUS-Programm ist in diesem Kontext auf ein abgestimmtes Bildungsangebot ausgelegt. Die Bezirksregierung finanziert die Umsetzung mit zwei Personalstellen. Die Stadt Gelsenkirchen und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

unterstützen die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des außerschulischen Lernorts beratend.

Dieser Schritt ist ein sichtbares Zeichen unserer Entwicklung der letzten Jahre: Wir setzen stärker auf lokale Vernetzung und Bildungs Kooperationen. Denn nur gemeinsam können wir faire Bildungschancen schaffen und junge Menschen auf ihrem Weg zu einer aktiven, kritischen und kreativen Teilnahme am familiären, schulischen und gesellschaftlichen Leben begleiten. Erste kleine Schritte mit dem außerschulischen Lernort haben wir 2025 schon gemacht – viele weitere und auch größere sollen folgen.



Seit Juni 2025 Kooperationspartner über den außerschulischen Lernort MANUS: (v.l.) LWL-Direktor Dr. Georg Lunemann, Gelsenkirchens ehemalige Oberbürgermeisterin Karin Welge, Regierungspräsident Andreas Bothe und MNKF-Geschäftsführer Hendrik Schulze-Oechtering.

Erste Entwicklungsschritte

Die Zertifizierung als außerschulischer Lernort durch die Bezirksregierung Münster war für uns ein wichtiger Meilenstein. Sie hat unsere bisherige Arbeit bestätigt und gleichzeitig neue Möglichkeiten eröffnet, Angebote weiter auszubauen und langfristig zu entwickeln.

Im Laufe des Jahres 2025 haben wir eine deutlich steigende Nachfrage von Schulen erlebt. Immer häufiger kamen Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sowie Schulleitungen mit konkreten Anliegen auf uns zu. Gemeinsam entwickelten wir Bildungsangebote, die auf die jeweiligen Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler zugeschnitten waren. Viele dieser Kontakte entstanden durch persönliche Empfehlungen, bestehende Netzwerke, unsere Präsenz vor Ort oder den fachlichen Austausch in schulischen und kommunalen Gremien.

Besonders gefreut hat uns die wachsende Vielfalt unserer Kooperationspartner. Neben Förderschulen, Hauptschulen und Gesamtschulen arbeiteten wir zunehmend auch mit Gymnasien und Grundschulen zusammen. Aus einzelnen Projekttagen entstanden dabei oft längerfristige Kooperationen mit regelmäßigen Treffen und gemeinsamen Entwicklungszielen.

Dabei wurde immer deutlicher: Schulen sehen das MANUS nicht nur als Anbieter von Workshops, sondern auch als verlässlichen Partner bei pädagogischen Herausforderungen. Vor allem in den Bereichen Demokratieförderung, soziales Lernen und Persönlichkeitsentwicklung wächst das Vertrauen in unsere Arbeit. So entstehen immer häufiger individuelle Formate, die flexibel auf die jeweiligen Situationen und Bedarfe der Schulen eingehen können.

Darüber hinaus konnten wir unsere pädagogischen Ansätze stetig miteinander verzahnen. Bewegung, kreative Methoden, praktische Erfahrungen, Reflexion und politische Bildung greifen dabei noch stärker ineinander.



Dadurch entstehen ganzheitliche Lernformate, die junge Menschen auf unterschiedlichen Ebenen ansprechen. Neben klassischen Workshops gehören mittlerweile auch Projektwochen, intensive Gruppenprozesse und langfristige Begleitungen von Klassen und Schulgemeinschaften zu unserem Angebot.

Ein weiterer, wichtiger Entwicklungsschritt war für uns die stärkere Vernetzung innerhalb der kommunalen Bildungs- und Demokratieförderlandschaft. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren aus Prävention, Bildung und Demokratieförderung hat sich intensiviert und professionalisiert. Dadurch verstehen wir den MANUS-Ansatz auch als Brücke zwischen Schulen, freien Trägern, kommunalen Angeboten und weiteren Fachbereichen innerhalb der Stadtgesellschaft.

Die Erfahrungen des Jahres 2025 zeigen deutlich: Der Bedarf an niedrigschwelligen, beziehungsorientierten und demokratiefördernden Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche in Gelsenkirchen ist groß. Gleichzeitig bestärken sie uns darin, den eingeschlagenen Weg gemeinsam mit unseren Partnern weiterzugehen und die Bildungslandschaft vor Ort aktiv mitzugestalten.



ANGEBOTSPORTFOLIO



Der außerschulische Lernort
MANUS versteht demokratische
Bildung als aktiven Prozess.

Unsere Angebote verbinden
Erfahrung, Reflexion und praktisches
Handeln, um Schülerinnen und
Schüler in ihrer sozialen und demo-
kratischen Kompetenz zu stärken.

ZENTRALE ANGEBOTSFORMATE

Workshops

2–6 Stunden oder Projektstage
Interaktive Einheiten zu aktuellen
gesellschaftlichen Themen

Seminare

halb- oder ganztägig
Begleitung von Klassen bei
eigenständigen Projekten
und Beteiligungsformaten

Exkursionen & erlebnis- pädagogische Formate

Erfahrungsorientiertes Lernen
außerhalb des Klassenzimmers

Inhouse- Angebote

Individuell abgestimmte
Programme direkt an Schulen



THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

Demokratie erleben & Mitbestimmung gestalten

Entscheidungsprozesse verstehen
und aktiv erproben

Konfliktkompetenz & Kommunikation

Strategien zur gewaltfreien Konflikt-
lösung und Perspektivübernahme

Mobbingprävention & Zivilcourage

Handlungssicherheit im Umgang mit
Ausgrenzung und Diskriminierung

Vielfalt, Respekt & gesell- schaftliches Miteinander

Sensibilisierung für Diversität und
Abbau von Vorurteilen

Medienkompetenz & Meinungsbildung

Kritischer Umgang mit Informationen
und sozialen Medien

Teamtraining & erlebnis- pädagogische Übungen

Förderung von Vertrauen, Kooperation
und Selbstwirksamkeit

PÄDAGOGISCHE EXPERTISE

Unsere Angebote werden
durchgeführt von einem
multiprofessionellen Team:

- Anti-Gewalt-Trainerinnen
und -Trainer
- Erlebnispädagoginnen
und -pädagogen
- Mobbing-Fachcoaches
- Medienpädagoginnen
und -pädagogen

UMSETZUNG & RAHMENBEDINGUNGEN

Zielgruppengerechte Anpassung an:

- Jahrgangsstufe (Primarstufe bis
Sekundarstufe II)
- Schulform und Bedarfslage

Methodischer Ansatz:

- interaktive Übungen
- Rollenspiele
- Gruppenarbeit
- Reflexionsphasen

Flexible Durchführung als:

- Einzelworkshop
- Projekttag
- Workshopreihe
- Projektwoche

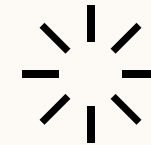


ZIELSETZUNG

- Stärkung demokratischer
Kompetenzen
- Förderung sozialer Fähigkeiten
- Entwicklung von Konflikt-
und Dialogfähigkeit
- Unterstützung einer
respektvollen und
vielfältigen Schulkultur

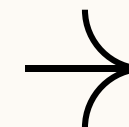
WERBEAGENTUR VON SCHICKH GmbH
Waldstraße 19 76133 Karlsruhe
www.wvs.de

WERBE
AGENTUR
**VON
SCHICKH**



Wir emotionalisieren Unternehmen.

Von der Birne ins Herz. Damit Inhalte nicht nur ankommen, sondern
auch hängenbleiben. So entsteht ein echtes Gefühl für eine Marke
und ein Unternehmen. So funktioniert nachhaltige Kommunikation.



Excellence in Communications.

Klingt preisverdächtig? Ist es auch.
Nationale und internationale Awards
zeichnen unsere Magazine, Webseiten
und Unternehmenskommunikation aus.

www.wvs.de

Employer Branding.

Top-Talente gewinnen und halten
braucht mehr als Worte: Wir stärken
Recruiting, sichern Retention und
machen Arbeitgebermarken erlebbar.
Mit Kommunikation, Emotion, und
unserer Offsite-Location auf Ærø.



DA/ DEUTSCHER
AGENTURPREIS
IN GOLD 20, 21, 22, 24

Über 3.500 erreichte Schülerinnen und Schüler

Bereits vor der offiziellen Anerkennung der Bezirksregierung Münster als außerschulischer Lernort haben wir mit Schulen zusammengearbeitet. Dabei lag der Fokus auf einer dauerhaften Begleitung der Schulen. Im zweiten Halbjahr 2025 steigerte sich die Anzahl der kooperierenden Schulen und erreichten Jugendlichen.

AKTIVIERTE SCHULEN

Albert-Schweitzer-Schule, Gelsenkirchen

- Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
- Die dreizügige Oberstufe besuchte den außerschulischen Lernort an bis zu drei Tagen pro Woche für ein Schulhalbjahr

Beckerradschule, Gelsenkirchen

- Grundschule 3. Klasse
- Soziales Lernen für wöchentlich 25 Schülerinnen und Schülern

Förderschule Bergmannsglück, Bottrop

- Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung
- Wöchentliche Angebote in der Mittelstufe für bis zu zehn Schülerinnen und Schüler

Sekundarschule Hassel, Gelsenkirchen

- Ganztagschule, 6. Klasse
- Wöchentliche Einheiten für 30 Schülerinnen und Schüler pro Woche mit Schwerpunkt Soziales Lernen und Teambuilding in Bewegung

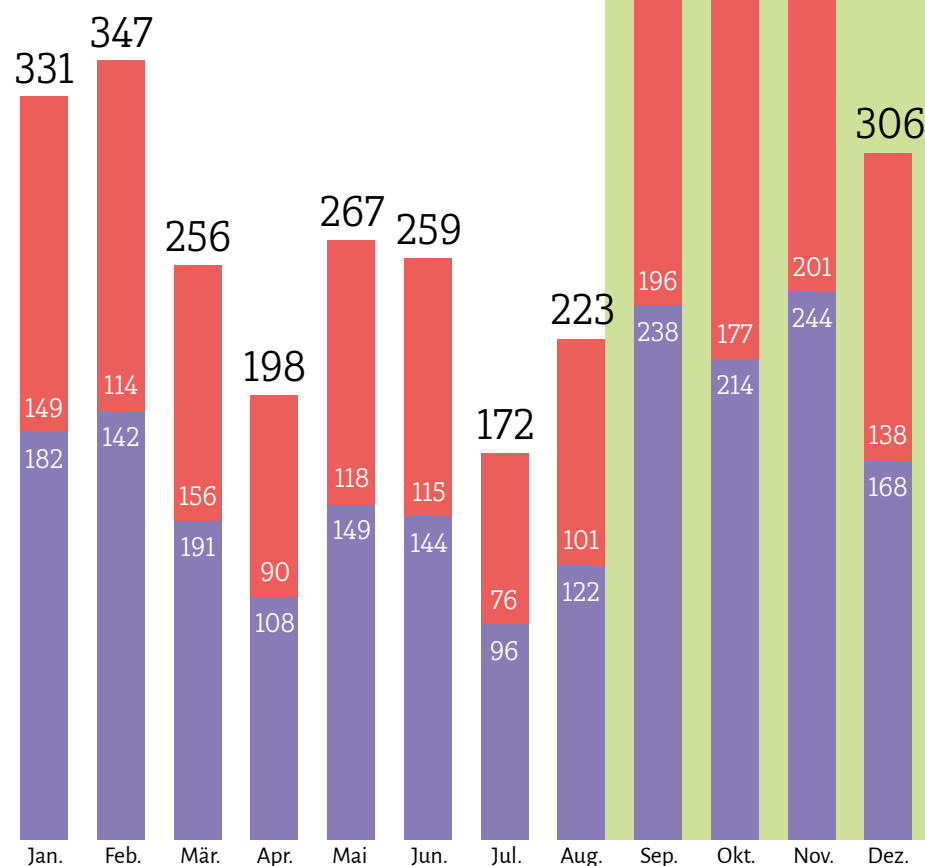
Gesamtschule Buer Mitte, Gelsenkirchen

- Gesamtschule, ab 7. Klasse
- verschiedene Projekte im Bereich Demokratieförderung

Focus-Schule, Gelsenkirchen

- Förderschwerpunkt Sehen
- Primar- und Sekundarstufe, 1.–9. Klasse,
- wöchentliche Besuche im MANUS, Projekte, Workshops und seit August 2025 konsequente wöchentliche Inputs im Rahmen der Demokratieförderung

TEILNEHMERÜBERSICHT 2025 AUSSERSCHULISCHER LERNORT



Gesamt: 3.629

Weiblich: 1.631

Männlich: 1.998

Zwei Fragen an ...

JESSICA BURHENN, SCHULLEITUNG
DER FOCUS-SCHULE, GELSENKIRCHEN

Was kann der außerschulische Lernort vermitteln, was in der Schule nicht möglich ist?

Das MANUS-Haus schafft Lern- und Erfahrungsräume, die sich bewusst vom klassischen Schulalltag unterscheiden. Durch die ungezwungene Atmosphäre, die freundlichen und wertschätzenden Mitarbeitenden sowie die vielfältigen Angebote entsteht bei den Kindern ein hohes Maß an Vertrauen, Eigeninitiative und Motivation. Die Aktivitäten „schmecken nicht nach Schule“ – und genau darin liegt ihre besondere Stärke.

Im Mittelpunkt steht nicht die Vermittlung von Lehrplaninhalten, sondern die Förderung von Kompetenzen, demokratischer Bildung und persönlicher Entwicklung. Die Schülerinnen und Schüler lernen durch eigenes Handeln, Ausprobieren und Erleben. Ob bei interaktiven Beamer-Spielen, Gruppenwettkämpfen, Schatzsuchen mit iPads, Experimenten, kreativen Angeboten wie Töpfern und Basteln oder sportlichen Aktivitäten wie Boxen und Bogenschießen – Wissen wird spielerisch vermittelt und nachhaltig verankert.

Besonders wertvoll ist dabei die Verbindung von Bewegung, Alltagspraxis und sozialem Lernen. Die Kinder erleben demokratische Prozesse nicht nur theoretisch, sondern unmittelbar im gemeinsamen

Handeln. Durch die Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern und die Nutzung anderer Räumlichkeiten eröffnen sich zusätzliche Perspektiven und Erfahrungsfelder, die im regulären Schulsetting oft nur eingeschränkt möglich sind.

Wie kommt das Angebot bei den Schülerinnen und Schülern an?

Das Angebot des MANUS-Hauses wird von den Schülerinnen und Schülern außerordentlich positiv angenommen. Immer wieder berichten sie, dass die Zeit dort „Spaß macht“, „cool ist“, sie dort sehr viel lachen und die Zeit viel zu schnell vergeht. Besonders die spielerischen, bewegungsorientierten und gamifizierten Lernformen sorgen für eine durchgehend hohe Motivation und Begeisterung.

Die Kinder schätzen vor allem die offene und herzliche Art der Mitarbeitenden. Sie fühlen sich ernst genommen, gesehen und wertgeschätzt. Das MANUS-Haus bietet Raum für unterschiedliche Interessen, Bedürfnisse und Persönlichkeiten. Während einige Mädchen beispielsweise in freien Zeiträumen die Möglichkeit genossen, sich in der Mädchenecke zurückzuziehen, gemeinsam zu lachen und Zeit miteinander zu verbringen, einige Jungs Gemeinschaft beim Fußball und Billard genossen, konnte ein autistischer Schüler durch die

Angebote seine Leidenschaft für das Tanzen entdecken. Diese Vielfalt zeigt eindrucksvoll, dass hier wirklich jedes Kind einen Platz finden kann.

Besonders bemerkenswert ist, wie selbstverständlich die Schülerinnen und Schüler beim Spielen, Forschen und Experimentieren lernen. Demokratische Werte, soziale Kompetenzen und fachliches Wissen werden nicht belehrt, sondern erlebt. Gleichzeitig erfahren die Kinder Zugehörigkeit und Anerkennung im Stadtteil. Das MANUS-Haus schafft damit einen Lernort, an dem Freude, Gemeinschaft und Bildung auf einzigartige Weise zusammenkommen.

Das MANUS-Haus ist weit mehr als ein außerschulischer Lernort. Es ist ein Ort der Begegnung, der Motivation und des ganzheitlichen Lernens. Durch seine lockere und wertschätzende Atmosphäre, die vielfältigen und bewegungsorientierten Angebote sowie den konsequenten Fokus auf Freude am Lernen gelingt es, Kinder nachhaltig zu begeistern, ihre Kompetenzen zu stärken und ihnen wichtige demokratische Werte zu vermitteln. Für unsere Schülerinnen und Schüler ist die Zeit im MANUS-Haus eine echte Bereicherung, die sie mit großer Freude und nachhaltigen Lernerfahrungen verbinden.

Kevin Van Boxem im

INTERVIEW

Vor etwa sieben Jahren kam Kevin Van Boxem zur MNKF und leitete bis 2024 das MANUS in Gelsenkirchen-Buer. Seit 2025 ist der Sozial- und Erlebnispädagoge als Leitung außerschulischer Lernort MANUS tätig und verantwortet in neuer Rolle die inhaltliche Entwicklung und Umsetzung des Angebots.

Kevin, das pädagogische Konzept des MANUS dient als Grundlage des außerschulischen Lernorts. Zugleich bieten wir mit dem Ansatz etwas Neues:

Welche Zutaten aus dem bestehenden MANUS-Konzept hast Du genommen und was hast Du neu beigemischt?

Das pädagogische Konzept des MANUS bildet nach wie vor das Fundament unserer Arbeit. Im Mittelpunkt steht die Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen, die Orientierung an ihren individuellen Stärken und Bedürfnissen sowie die Überzeugung, dass Lernen besonders dann gelingt, wenn junge Menschen aktiv beteiligt werden und eigene Erfahrungen machen können.

Für den außerschulischen Lernort haben wir diese bewährten Ansätze aufgegriffen und gezielt erweitert. Neu hinzugekommen ist insbesondere die stärkere Verzahnung mit schulischen Bildungsprozessen. Dabei verbinden wir nonformale Bildungsangebote mit den Anforderungen und Bedarfen von Schulen und schaffen Lernräume, die das schulische Lernen sinnvoll ergänzen.

Gleichzeitig haben wir den Fokus auf Demokratieförderung, Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe noch stärker ausgebaut. Dabei verstehen wir Demokratie nicht nur als Thema, sondern als gelebte

Erfahrung. Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, Mitbestimmung, Verantwortung und gemeinschaftliches Handeln praktisch zu erleben. Ergänzt wird dies durch erlebnis-, medien- und sozialpädagogische Methoden, die unterschiedliche Zugänge ermöglichen und junge Menschen auf vielfältige Weise ansprechen.

So ist aus dem bewährten MANUS-Konzept ein Bildungsangebot entstanden, das die Stärken unserer bisherigen Arbeit mit den Chancen eines anerkannten außerschulischen Lernorts verbindet.

2025 ist der außerschulische Lernort MANUS gestartet. Welche pädagogischen Inhalte und Ziele standen im ersten Jahr im Mittelpunkt Deiner Arbeit?

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den fünf Säulen der Demokratieförderung und verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, ihrer gesellschaftlichen Teilhabe sowie ihrem sozialen Miteinander zu stärken. Dabei versuchen wir stets, unsere Angebote individuell auf die jeweilige Altersgruppe, den schulischen Kontext sowie die Lebensrealitäten der Schülerinnen und Schüler anzupassen.

Inhaltliche Schwerpunkte lagen im Jahr 2025 insbesondere in den Bereichen soziales Lernen, bewegtes Lernen, Förderung exekutiver Funktionen, Partizipation und Mitbestimmung, Schülerratsarbeit, Streitschlichtung sowie Medienkompetenz. Ergänzt wurden diese Themen durch natur- und erlebnispädagogische Ansätze sowie kreativ-musische und ästhetische Methoden, die gemeinschaftliche Erfahrungen ermöglichen und neue Ausdrucksformen schaffen.

Ein besonderer Fokus lag außerdem auf der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Werten und demokratischen Grundhaltungen. Wir möchten Schülerinnen und Schüler darin unterstützen, einen eigenen Wertekompass zu entwickeln und ihre Rolle innerhalb von Gemeinschaft und Gesellschaft reflektieren zu können. Ergänzend dazu gehören auch klassische Wissensvermittlungseinheiten zu Demokratie, politischer Bildung

und demokratischen Prozessen zu unserer Arbeit. Für uns ist dabei wichtig, dass diese Themen nicht isoliert betrachtet werden, sondern ineinandergreifen und ganzheitliche Lern- und Entwicklungsprozesse ermöglichen.

Neben der direkten Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen spielt auch die Zusammenarbeit mit Lehrkräften und schulischen Fachkräften eine wichtige Rolle. Gemeinsam reflektieren wir Bedarfe, entwickeln Konzepte weiter und versuchen, Inhalte nachhaltig in schulische Prozesse einzubinden.

Gemeinsam ist ein gutes Stichwort: Welche Bedeutung hat die Vernetzung innerhalb der Stadt Gelsenkirchen für den außerschulischen Lernort MANUS?

Die Vernetzung innerhalb der kommunalen Landschaft der Demokratieförderung in Gelsenkirchen ist für unsere Arbeit von zentraler Bedeutung. Wir verstehen MANUS ausdrücklich nicht als isolierten Anbieter, sondern als Teil eines bestehenden Netzwerks aus kommunalen Einrichtungen, freien Trägern und weiteren Bildungsakteuren.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit liegt deshalb auch darin, Lehrkräfte und schulische Fachkräfte darin zu beraten, welche Angebote in der Stadt bereits vorhanden sind und wie diese sinnvoll in schulische Prozesse eingebunden werden können. Die Stadt Gelsenkirchen hält zahlreiche inklusive, partizipative und demokratiefördernde Angebote vor, die teilweise mobil im gesamten Stadtgebiet tätig sind. Diese bestehenden Ressourcen denken wir bewusst mit und versuchen, sie bestmöglich mit Schulen und der Schülerschaft zusammenzuführen.

Darüber hinaus sind wir aktiver Bestandteil verschiedener Netzwerke, Arbeitskreise und Gremien der Demokratieförderung. Regelmäßige Fachtagungen, Sitzungen und Austauschformate ermöglichen es uns, gemeinsam mit anderen Akteuren aktuelle Herausforderungen, Bedarfe und Entwicklungsmöglichkeiten zu reflektieren und daran zu arbeiten.

Wir erleben diese Zusammenarbeit als große Stärke der Stadt Gelsenkirchen. Durch den engen Austausch unterschiedlicher Institutionen und Fachbereiche entstehen tragfähige Netzwerke, die Kindern >>





>> und Jugendlichen langfristig zugutekommen und demokratische Bildungsarbeit nachhaltig stärken.

Mit dem außerschulischen Lernort hat sich auch Deine Rolle verändert: Von der Hausleitung mit meist stationären Angeboten und engen Beziehungen zu den Kids hin zur „außerschulischen Lehrkraft“. Worauf kommt es in Deiner neuen Rolle an?

Tatsächlich hat sich meine Rolle deutlich verändert. Während ich als Hausleitung vor allem einen festen Standort verantwortet habe und viele Kinder und Jugendliche über einen längeren Zeitraum begleiten konnte, bin ich heute deutlich stärker in unterschiedlichen Schulen und Bildungskontexten unterwegs.

Im Mittelpunkt steht für mich dabei die Fähigkeit, auf sehr unterschiedliche Gruppen, Schulen und Bedarfe einzugehen. Jede Schule bringt eigene Herausforderungen, Rahmenbedingungen und Ressourcen mit. Meine Aufgabe besteht darin, gemeinsam mit den Lehrkräften und schulischen Fachkräften passende Angebote zu entwickeln und diese flexibel umzusetzen.

Gleichzeitig verstehe ich mich als Brückenbauer zwischen Schule, Jugendhilfe und den vielfältigen Angeboten der kommunalen Bildungslandschaft. Es geht darum, Kooperationen zu ermöglichen, Netzwerke zu stärken und gemeinsam Bildungsprozesse zu gestalten, die junge Menschen in ihrer Entwicklung unterstützen.

Trotz der veränderten Rahmenbedingungen bleibt jedoch ein zentraler Grundsatz unverändert: Gute Bildungsarbeit entsteht durch Beziehung. Auch im außerschulischen Lernort versuchen wir, Vertrauen aufzubauen, Beteiligung zu ermöglichen und Schülerinnen und Schüler ernsthaft in ihren Anliegen wahrzunehmen.

Mit gut 3.600 erreichten Jugendlichen ist der Lernort MANUS gut angelaufen. Welche Entwicklungsschritte sind im neuen Schuljahr geplant?

Die positive Entwicklung im ersten Jahr bestärkt uns darin, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Für das kommende Schuljahr möchten wir zunächst weitere Schulen

für die Zusammenarbeit gewinnen und bestehende Kooperationen vertiefen. Unser Ziel ist es, noch mehr Kindern und Jugendlichen den Zugang zu demokratiefördernden und persönlichkeitsstärkenden Bildungsangeboten zu ermöglichen.

Darüber hinaus möchten wir unser Angebotsportfolio weiter ausbauen. Neben langfristigen Kooperationen sollen künftig auch kurzfristig umsetzbare Workshops und Projektstage stärker in den Fokus rücken, damit Schulen flexibel auf aktuelle Themen und Bedarfe reagieren können.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Entwicklung eines systematischen Evaluationskonzeptes. Wir möchten noch genauer erfassen, welche Wirkungen unsere Angebote erzielen und welche Entwicklungsprozesse bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern angestoßen werden. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu beitragen, unsere Angebote kontinuierlich weiterzuentwickeln und ihre Qualität langfristig zu sichern. Insgesamt verstehen wir das kommende Schuljahr als eine Phase der Konsolidierung und Weiterentwicklung.

„Unser Ziel bleibt es, das MANUS als verlässlichen Partner für demokratische Bildung in der Region zu etablieren.“ <<



„Gemeinsam mit meiner Frau besuchte ich 2017 das MANUS in Gelsenkirchen – und wir waren beeindruckt davon, mit welcher Wertschätzung dort Kindern begegnet wird. In uns reifte der Wunsch, ein solches Kinder- und Jugendhaus auch in Bottrop zu schaffen.“

Ich nahm Kontakt zu Manuel Neuer auf. Vielleicht hat ihn überzeugt, dass jemand aus Bottrop – obwohl wir uns kaum kannten – mit der Haltung auf ihn zuging: Lass uns gemeinsam in Bottrop-Welheim ein MANUS bauen und ich bringe mich gemeinsam mit dir langfristig ein. Von da an ging es Schlag auf Schlag: Planung und Grundsteinlegung, Bau innerhalb eines Jahres und Eröffnung des MANUS im März 2021. Heute hat sich die Einrichtung fest etabliert und erreicht mit ihren Bildungs- und Freizeitangeboten täglich bis zu 100 Kinder und Jugendliche.

Für meine Frau und mich gilt: Wenn es uns gut geht und wir mehr haben, als wir brauchen, müssen wir etwas an die Gesellschaft zurückgeben. Unser besonderes Anliegen ist es, Kinder zu unterstützen – unabhängig von Herkunft oder Lebensumständen.

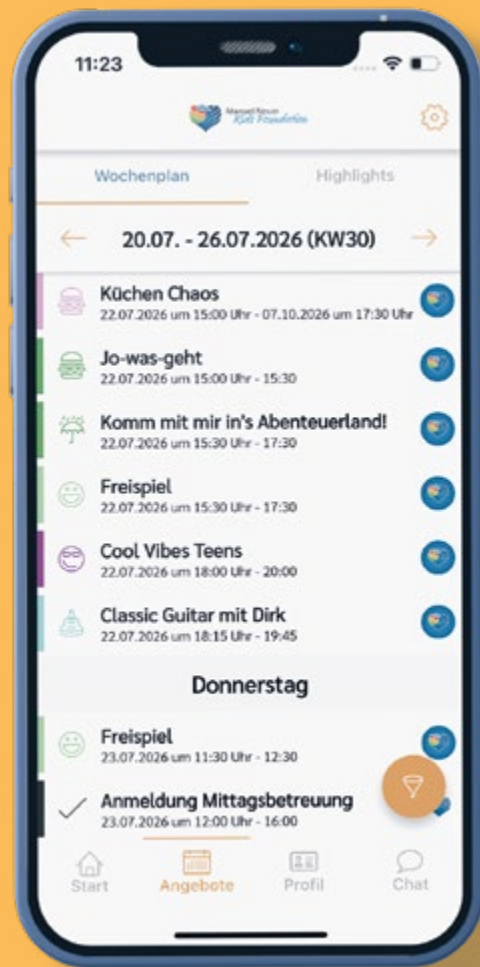
Entscheidend sind faire und möglichst gleiche Startchancen für junge Menschen. Gerade im Ruhrgebiet gibt es viele Orte, an denen das dringend gebraucht wird.“

Karsten und
Johanna Helmke mit
Manuel Neuer

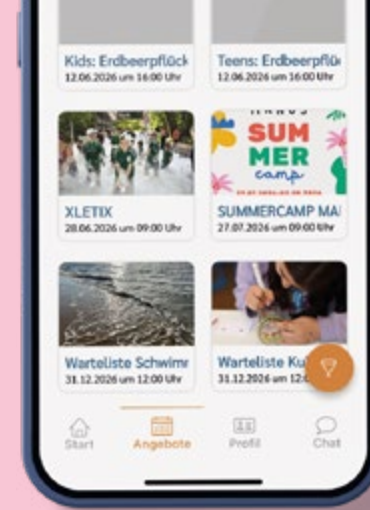


Aus den MANUS-Häusern

Ausgangspunkt und Herzstück unserer Arbeit sind die Angebote in den MANUS-Einrichtungen in Gelsenkirchen-Buer und Bottrop-Welheim.



Die beiden Häuser sind montags bis freitags zwischen 11:30 Uhr und 20 Uhr geöffnet, ab 17:30 Uhr (Bottrop) bzw. 18 Uhr (Gelsenkirchen) stehen sie dabei ausschließlich Jugendlichen zur Verfügung. Projektbezogen finden auch Aktivitäten am Wochenende statt. Neben den täglichen offenen Angeboten und der warmen Mahlzeit haben unsere Besucher – je nach Bedürfnissen und Interessen – die Möglichkeit, an verschiedenen Gruppenaktivitäten teilzunehmen. Diese erfolgen gegen Anmeldung und werden in einem standortbezogenen Wochenplan angekündigt.



Das MANUS-Programm bietet Kindern und Jugendlichen Verlässlichkeit, Struktur und die Möglichkeit, ihren Alltag aktiv mitzugestalten. Mehrmals pro Woche finden kreative Angebote wie Basteln, Werken oder Malen statt. Darüber hinaus gibt es musikalische Aktivitäten, bei denen die Kinder verschiedene Instrumente ausprobieren oder eigene Songs aufnehmen können. Auch Bewegung nimmt einen wichtigen Platz ein: Fußball, Basketball, Boxen, Tanzen und Inlinerfahren gehören fest zum Programm. Ergänzt wird das Angebot durch Medienprojekte, Sprachförderung sowie gemeinsames Kochen und Backen.

Ein Großteil unserer Besucher kommt regelmäßig ins MANUS. So entstehen beständige Beziehungen, Vertrauen

und ein Gefühl von Zugehörigkeit. Gleichzeitig begegnen sich hier Kinder mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen – mit und ohne Förderbedarf sowie aus verschiedenen kulturellen Kontexten. Im gemeinsamen Alltag wird dadurch ganz selbstverständlich erlebbar, was wir unter gelebter Inklusion verstehen.

Darüber hinaus bieten die MANUS-Teams individuelle Beratung und Begleitung in Form von Einzelgesprächen, Eltern- und Netzwerkarbeit an. In den Ferien ermöglichen erlebnispädagogische Angebote Erholung und regen zur sinnvollen Freizeitgestaltung in der Gruppe an. Für viele Kids, deren Familien sich keine oder nur selten Urlaube leisten können, sind die Ferienwochen damit etwas ganz Besonderes!

Unsere Angebote kommunizieren wir über eine eigene MANUS-App von Tremaze. Diese maßgeschneiderte Kommunikations- und Organisationslösung ermöglicht uns, alles Wissenswerte aus dem MANUS direkt und



tagesaktuell zu kommunizieren, sicher mit unseren Zielgruppen zu chatten und darüber auch einen Informationsfluss zu den Familien sicherzustellen. Dabei definieren die Standorte selbst, welche Inhalte ihnen besonders wichtig sind. Damit Kids und Personal abgesichert sind, nehmen wir einmal alle wichtigen Daten von den Minderjährigen und den Erziehungsberechtigten auf.

Hier geht's zur App



für iOS



für Android



Kickoff für den AMERICAN FOOTBALL DAY



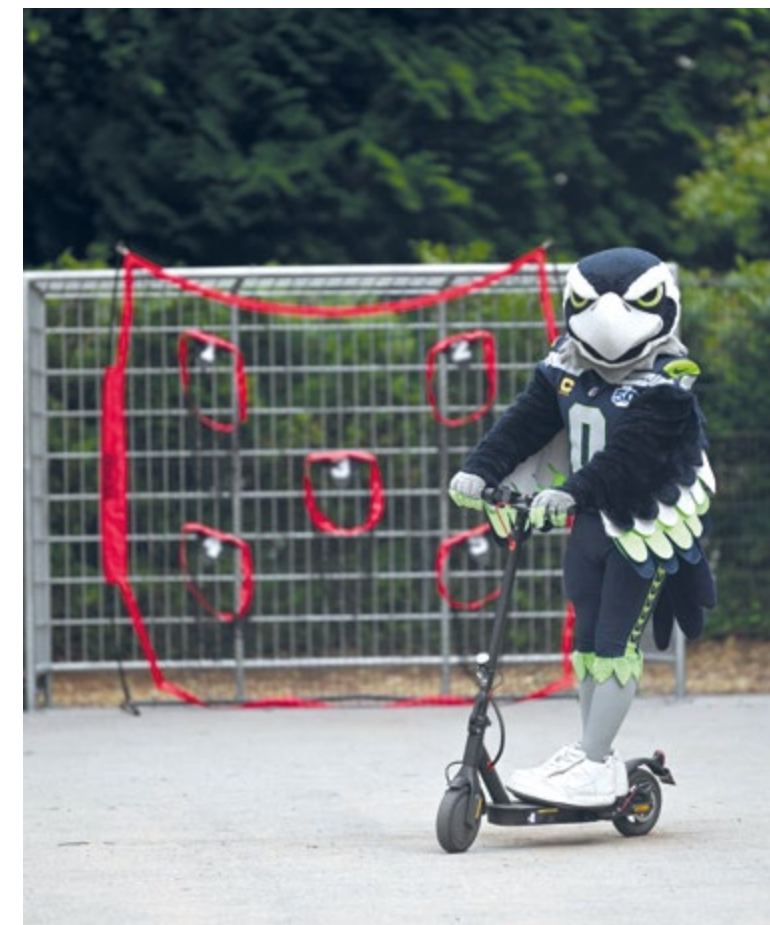
Und der war gespickt mit Football-typischen Highlights: „American Buffet“, Tanz-Performances der Cheerleading-Gruppe Golden Flames sowie sportliche Mitmachangebote des lokalen Football-Vereins Gelsenkirchen Devils. Burger, Touchdowns und viel Party – ein (oval)rundes Programm, das alle begeisterte und bewegte – körperlich wie emotional.

Das größte Highlight sollte aber noch kommen: Denn Vertreter des bekannten NFL-Teams der Seattle Seahawks, darunter der ehemalige Running Back und Super Bowl-Champion Michael Bennett sowie das Fischadler-Maskottchen Blitz, kamen zu Besuch, nahmen sich viel Zeit für die Kids und sorgten für großes Staunen. Offen, wertschätzend und auf Augenhöhe! Auch wenn wir den Kids im MANUS vieles bieten, haben

solche außergewöhnlichen Erlebnisse eine nachhaltige Wirkung: Die Begegnungen mit Vorbildern und das Gefühl, Teil von etwas Besonderem zu sein, sind Motivation pur und wirken oft weit über das Ereignis hinaus.

Möglich wurde dieser Tag durch das starke Netzwerk rund um die Stiftung RTL – Wir helfen Kindern. Als Teil der RTL-Kinderhäuser sind wir in ein bundesweites Netzwerk eingebunden, das sich gemeinsam für bessere Lebens- und Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen einsetzt. Unser besonderer Dank gilt der Stiftung RTL – Wir helfen Kindern sowie allen beteiligten Partnern, die den American Football Day im MANUS Buer zu einem ganz besonderen Jahres-Highlight 2025 gemacht haben!

Am 2. Juni 2025 wurde das MANUS in Gelsenkirchen-Buer zum Spielfeld eines ganz besonderen Events: Gemeinsam mit rund 100 Kindern und Jugendlichen sowie zahlreichen Partnern und Vereinen feierten wir im MANUS unseren ersten „American Football Day“.



MANUS-Highlights aus 2025



MÄRZ: PROJEKT „SPRAYEN & AUSTAUSCH“

Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus haben wir gemeinsam mit der Albert-Schweitzer-Förderschule ein kreatives Projekt umgesetzt. Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gestalteten gemeinsam Graffiti-Kunstwerke und setzten sich dabei intensiv mit den Themen Rassismus und Diskriminierung auseinander. Im Mittelpunkt stand nicht nur das künstlerische Arbeiten, sondern vor allem der persönliche Austausch. Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichteten erstmals offen von eigenen Erfahrungen mit Ausgrenzung. Dabei wurde deutlich, wie unterschiedlich Diskriminierung wahrgenommen und erlebt wird – beispielsweise aufgrund einer Behinderung. Das Projekt hat nachdrücklich gezeigt, wie kreative Ausdrucksformen dazu beitragen können, sensible Themen niedrigschwellig aufzugreifen, Begegnungen zu fördern und miteinander ins Gespräch zu kommen.



MAI: TAG DER NACHBARSCHAFT

Der Tag der Nachbarschaft gehörte zu den besonderen Höhepunkten des Jahres 2025. Über 100 Kinder, Familien und Menschen aus dem Stadtteil kamen im MANUS zusammen, um Gemeinschaft zu erleben und neue Begegnungen zu ermöglichen. Bei Tanz, kreativen Mitmachangeboten und einem vielfältigen Buffet entstand ein lebendiges Miteinander – im Mittelpunkt standen jedoch die Begegnungen selbst. Kinder spielten miteinander, Erwachsene kamen ins Gespräch, und neue Kontakte entwickelten sich ganz selbstverständlich.

Dabei wurde deutlich, welche Bedeutung das MANUS im Stadtteil hat. Viele Besucherinnen und Besucher lernten das Haus erstmals als offenen und einladenden Ort kennen. Zugleich zeigte sich, wie selbstverständlich Inklusion hier gelebt wird: Kinder mit und ohne Einschränkungen nahmen gemeinsam an den Angeboten teil und gestalteten den Tag gemeinsam. So stärkte der Tag der Nachbarschaft bestehende Beziehungen, schuf neue Verbindungen und machte sichtbar, wie sehr Orte der Begegnung das soziale Miteinander im Stadtteil prägen.

Im Laufe des Jahres ergänzten weitere Feste und Aktionen – von Karneval über Halloween bis zur Jahresabschlussfeier – diesen Ansatz. Sie ermöglichen einen niedrigschwelligen Zugang, schaffen Teilhabe ohne Hürden und laden dazu ein, einfach vorbeizukommen und mitzumachen. Zugleich eröffnen sie Räume für Freude, gemeinsames Feiern und kurze Momente des Innehaltens im oft herausfordernden Alltag.



JULI: SOMMER-ZELTLAGER

Das Zeltlager in den Sommerferien bot vielen Campern eine ganz neue Erfahrung: fünf Tage fern vom gewohnten Alltag, mitten in der Natur – für einige ein herausfordernder Perspektivwechsel! Umso beeindruckender war es zu sehen, wie schnell die Gruppe aus jüngeren Kindern und älteren Jugendlichen zusammenwuchs.

Beim Outdoor-Cooking wurde gemeinsam geschnippelt, gekocht und über dem Feuer ausprobiert, was draußen alles möglich ist. Auch beim Aufbau des Lagers und bei kleinen Alltagsaufgaben waren alle aktiv eingebunden und übernahmen Verantwortung. Die erlebnispädagogischen Elemente waren dabei selbstverständlich in den Alltag integriert. Vertrauen entstand, gegenseitige Unterstützung wurde gelebt, und persönliche Grenzen konnten in geschütztem Rahmen erprobt und erweitert werden. Ältere übernahmen Verantwortung für Jüngere und stärkten so das Miteinander in der Gruppe. Gleichzeitig wurden zentrale Kompetenzen gefördert – Teamarbeit, Kommunikation, Durchhaltevermögen und Selbstvertrauen. Besonders sichtbar wurde dies in Momenten, in denen Kinder über sich hinauswuchsen und sich zuvor Unvorstellbares zutrauten.

Das Zeltlager machte auch deutlich, wie wenig Naturerfahrungen viele Kinder aus urbanen Räumen heute haben und wie wichtig geschützte Räume sind, um neue Erfahrungen zu ermöglichen. Gerade hier setzt die erlebnispädagogische Arbeit an: Sie eröffnet Zugänge zur Natur, stärkt persönliche Entwicklung und schafft nachhaltige Lernerfahrungen.

Ermöglicht wurde das Projekt durch die Beisheim Stiftung, die den erlebnispädagogischen Bereich im MANUS unterstützt (siehe auch Kapitel 5) und damit entscheidend zur Qualität und Weiterentwicklung dieser Angebote beiträgt.



OKTOBER: HERBSTLICHES ZIRKUSPROJEKT

In den Herbstferien wurde das MANUS gemeinsam mit dem Zirkus Zappzarap zur Manege: Kinder und Jugendliche tauchten mehrere Tage lang in die Welt des Zirkus ein und probierten sich in Akrobatik, Jonglage und Clownerie aus. Zwei Schwerpunkte konnten individuell gewählt und vertieft werden.

Im Zentrum stand dabei weniger die Technik als der Prozess selbst: Neues wagen, sich etwas zutrauen, Rückschläge aushalten und erneut versuchen. Viele der kleinen Künstler wuchsen dabei sichtbar über sich hinaus – insbesondere jene, die sonst eher im Hintergrund stehen. Gleichzeitig war das Projekt stark vom Miteinander geprägt. Die Gruppe organisierte sich, übernahm Verantwortung und entwickelte ein spürbares Gemeinschaftsgefühl. Den Höhepunkt bildete die Abschlussaufführung in der Manege, bei der die Kinder ihre erarbeiteten Nummern vor Familie und Freunden präsentierten – begleitet von Musik, Applaus und einer besonderen Atmosphäre des Stolzes und der Wertschätzung.



Im Zusammenspiel

Unsere Angebote fußen auf unserem konzeptionellen Ansatz, der stark auf Partizipation und Mitbestimmung der MANUS-Kids ausgelegt ist. Wenn wir Projektvorhaben selbst nicht umsetzen können, suchen wir Partner oder Personen, die uns dabei unterstützen. Dank unserer guten Vernetzung und auch Sichtbarkeit öffnen sich dabei immer mehr Türen für umfangreichere Kooperationsprojekte. In der Regel mit einer Pilotphase startend können daraus langfristige Angebote entstehen, von denen die Kinder dauerhaft profitieren. 2025 haben wir beispielsweise mit der ADAC Stiftung aus München und der Werte-Stiftung aus Frankfurt Kooperationsprojekte gestartet, die uns in den Bereichen sichere Mobilität und Werte-bildung stärken.

AUF SICHEREN WEGEN



Aufgepasst mit „ADACUS“ ist ein interaktives Verkehrssicherheitsprogramm der ADAC Stiftung für Kinder zwischen 5 und 7 Jahren. Das Programm soll Vorschulkinder und Erstklässler spielerisch und mit viel Bewegung auf das richtige Verhalten als Fußgänger im Straßenverkehr vorbereiten. 2025 stieg die MNKF ein mit dem gemeinsamen Ziel, Verkehrserziehung für Kinder nachhaltig zu stärken und im Alltag wirksam zu verankern.

Gerade Vorschul- und Grundschulkinder brauchen besondere Unterstützung. Sie sind oft schon selbstständig im Straßenverkehr unterwegs, können komplexe Situationen aber noch nicht sicher einschätzen. Klassische, einmalige Lernangebote – ADACUS war bisher auf eine 45-minütige Einheit ausgelegt – reichen dafür meist nicht aus. Genau hier sollte die Weiterentwicklung von „ADACUS“ gemeinsam mit uns ansetzen. Das Programm wurde in vier 60-minütige Einheiten erweitert und so überarbeitet, sodass Lernen Schritt für Schritt stattfindet. Inhalte werden aufgebaut, wiederholt und gestaltet, dass sie im Alltag wirklich ankommen.



Dafür wurden pädagogische Fachkräfte der MNKF als Multiplikatoren geschult und zertifiziert. Sie sorgen seither dafür, dass die Inhalte verständlich und passend für die jeweilige Zielgruppe ins MANUS und weitere Einrichtungen getragen werden. Was funktioniert gut, was weniger? All diese Erfahrungen werden gemeinsam reflektiert und fließen in die Weiterentwicklung des Programms ein. Ergänzt wird das Ganze durch praxisnahes Material für den Alltag in Kitas und Grundschulen. Mit interaktiven Methoden, einfachen Übungen und kindgerechter Aufbereitung stellen wir sicher, dass die Kids nicht nur zuhören, sondern aktiv mitmachen und verstehen.

Der Nutzen dieses Zusammenspiels zeigt sich auf mehreren Ebenen: ADACUS trägt zur Unfallprävention bei und erhöht die Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr. Gleichzeitig stärkt das Programm Selbstständigkeit, Orientierung und Verantwortungsbewusstsein – wichtige Fähigkeiten für die persönliche Entwicklung und das Miteinander im öffentlichen Raum.

„Mit unserer Partnerschaft gehen wir einen wichtigen Schritt für mehr Bildungsgechtigkeit und sichere Mobilität. Sie lebt vom gemeinsamen Anspruch, Kindern echte Chancen fürs Leben zu eröffnen. Durch die Verbindung von Mobilitätsbildung und sozialer Förderung entsteht ein nachhaltiger Mehrwert für ihre Zukunft.“

Dr. Annika Nohe, Leitung Mobilität der ADAC Stiftung

Wert(e)volles Zusammenspiel

Es geht um Wertebildung, Demokratieförderung und die Stärkung von Empathie bei Kindern und Jugendlichen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie junge Menschen Orientierung im gesellschaftlichen Miteinander entwickeln und Verantwortung für sich und andere übernehmen können. Außerschulische Lernräume spielen dafür eine wichtige Rolle, denn sie ermöglichen es Kindern, soziale Kompetenzen direkt zu erleben und zu üben. Vorbilder aus dem Spitzensport geben dabei Orientierung. Nein, wir sprechen nicht von Manuel Neuer und seiner Kids Foundation – auch wenn die Beschreibung unseren Ansatz gut trifft. Es geht um die Werte-Stiftung, mit der wir uns 2025 zusammengeschlossen haben.

WORUM GEHT'S KONKRET?

Die Werte-Stiftung hat das innovative Workshop-Programm „Werte (er)leben“ für Schülerinnen und Schüler entwickelt, das aus drei Bausteinen besteht:

- Die Auseinandersetzung mit eigenen und Gruppenwerten, inklusive theoretischem Input und praktischem Lernen.
- Ein Best-practice-Beispiel wertorientierter Arbeit: Ein außerschulischer Partner, zum Beispiel das Deutsche Rote Kreuz, stellt seinen Wertekompass vor und zeigt anschaulich, wie sich Organisationswerte im Miteinander und im Arbeitsalltag zeigen.

- Eine Verbindung zu einem Wertevorbild, das über sein persönliches Wertebild und dessen Bedeutung für die eigene Entwicklung spricht. Hier kommen Leistungssportler ins Spiel, deren besondere Geschichte inspiriert; die Werte-Stiftung pflegt hierzu eine enge Zusammenarbeit.

In den Austausch- und Planungsgesprächen zeigte sich schnell, dass Werteentwicklung, Empathie und demokratisches Verständnis zentrale Themen sind und sich die Stärken beider Organisationen hervorragend ergänzen lassen:

Die Werte-Stiftung liefert ein bereits erprobtes Konzept, das die MNKF mit eigenen, geschulten Werte-Workshopleitern im Ruhrgebiet testet und ausrollt. Perfekte Arbeitsteilung!

Für 2026 sind erste gemeinsame Workshops geplant, in denen diese Themen praktisch umgesetzt und langfristig in die Arbeit der MNKF integriert werden sollen.

Wir freuen uns darauf und danken Dr. Anna-Lisa Schwarz, Florian Huber und dem Team der Werte-Stiftung für das wert(e)volle Zusammenspiel!



„Im Doppelpass wollen wir demokratische Werte bei jungen Menschen stärken. Mit ihrer Erfahrung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und ihrer Vernetzung im Ruhrgebiet, ist die MNKF für uns ein idealer Partner, um unser Projektkonzept von ‚Werte (er)leben‘ nachhaltig in Gelsenkirchen, Bottrop und der Region zu verankern.“

Dr. Anna-Lisa Schwarz, Geschäftsführerin der Werte-Stiftung



TORE UND SOCKEN

Bewegung im MANUS



trug und werden dem Gegenüber um die Schienbeine gewickelt. Wer es schafft, jemandem im Liegen den Strumpf zu entwenden, darf sich feiern lassen. Das ist gar nicht so einfach, und Mandy wacht eisern über die Einhaltung der Regeln. Wehe, wenn sich jemand auf die Beine stellt!

EINE BEACHTLICHE ENTWICKLUNG

Der Höhepunkt ist das Duell zwischen Devran und Noah, und Mandy freut sich, wie souverän Noah damit umgeht, dass er kurz vor Schluss den Griff zur Socke und damit den Sieg verpasst. Noah, früher ein impulsiver Charakter, hat durch seine Besuche im MANUS gelernt, seine Emotionen zu kontrollieren. Devran hingegen verkörpert das Gegenstück: Er hat durch das Selbstbehauptungstraining an Mut und Selbstbewusstsein gewonnen. Gemeinsam sind sie eindrucksvolle Beispiele für eine positive Entwicklung, im Sport wie auch im sozialen Miteinander.

Dann ist auch schon Schluss. Ein Lächeln huscht über Mandys Gesicht. „Ich wette, ihr schafft es nicht, die Halle in einer Minute aufzuräumen“, und schon ist der Wettkampf vergessen. Nach 30 Sekunden sind die Matten verstaut und es geht endlich raus, in die Sonne, denn ein bisschen Fußball soll es auch noch geben im Haus von Manuel Neuer. Tore schießen und Socken klauen!

Unser langjähriger Partner, die Bundesliga Stiftung (vormals DFL Stiftung), hat uns 2025 besucht und eine eindrucksvolle Reportage über das geförderte Programm „MANUS bewegt“ veröffentlicht. Wir freuen uns sehr, diesen Beitrag im Rahmen von #MANU25 erneut nutzen zu dürfen.

Tore schießen oder Socken klauen? Das ist die große Frage an diesem Nachmittag im MANUS, und sie lässt sich nicht so einfach beantworten, wie das zu erwarten ist in einem Haus, das den Namen einer lebenden Fußballlegende trägt. Manuel Neuer ist der Mann hinter diesem Projekt in Bottrop. Mitten im Ruhrgebiet und gar nicht so weit weg von seiner Heimatstadt Gelsenkirchen, wo es noch ein weiteres Kinder- und Jugendhaus der Manuel Neuer Kids Foundation gibt. Die Bundesliga Stiftung unterstützt die MANUS Kinderhäuser bereits seit 2014 und fördert auch das vielseitige Sportprogramm „MANUS bewegt“. 22 haben

sich an diesem Nachmittag in Bottrop eingefunden. Reicht genau für zwei Fußballmannschaften.

Um kurz nach drei hat die Sonne ihr Schirmmützel gegen die Wolken gewonnen und schießt erwartungsfroh durch die großen Fenster der Turnhalle. Die Kinder trippeln mit den Füßen, alle wollen sie raus auf den Fußballplatz. Vorher darf die Trainerin Mandy noch den zweiten Programmpunkt des Nachmittags vorstellen. Selbstbehauptungstraining. Das klingt nicht so spannend wie Flanke-Schuss-Tor, aber Mandy braucht nur ein paar Sekunden, um das junge Publikum für sich zu gewinnen. Mit raumgreifenden Schritten stolziert die professionelle Kampfsportlerin durch den Saal, sie winkt hier, gestikuliert da und hebt die Stimme. „Ich sag euch mal, was wir gleich machen werden: Wir boxen, treten und klauen Socken!“ Und: „Seid ihr meine Monster?“ Allgemeines Jubelgeheul erschüttert das MANUS. Nur eine

Handvoll Kinder trollt sich auf den Fußballplatz, die meisten bleiben in der Turnhalle.

Wie das Programm auf Noah und Devran wirkt, konnte man an diesem Nachmittag beobachten. Noah ist neun Jahre alt, Devran zwei Jahre älter, und beide haben sie sich im MANUS kennengelernt. „Sorry, Fußball ist nicht mein Ding“, sagt Devran, und auch Noah ist hier, weil er sich auf Mandy und die Selbstbehauptung gefreut hat. „Am nächsten Wochenende habe ich mein erstes Turnier“, sagt er.

Unsere Ziele

Genau darin zeigt sich auch der Kern von „MANUS bewegt“: Die Kinder erwerben durch Bewegung, Spiel und Sport wichtige Grundkompetenzen, erfahren Selbstwirksamkeit, lernen Achtsamkeit im Umgang mit sich und anderen und festigen Werte. Auch eine motorische Grundausbildung gehört dazu – Ziele, die weit über den Nachmittag hinauswirken.

„Ich freue mich schon so, am liebsten würde ich jeden Tag hierherkommen.“ Das MANUS ist ein helles und freundliches Haus. Auf über 800 Quadratmetern gibt es für Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 18 Jahren allerlei kostenfreie Angebote, die den Geist fördern und den Körper fordern. Fünf Tage die Woche, von 11:30 bis 20 Uhr. Der Stundenplan im Flur verheißt Basteln, Schwimmen, Inline-Skaten oder die Einweihung in die Geheimnisse einer Bibliothek. Und, natürlich, Fußball und Selbstbehauptung.

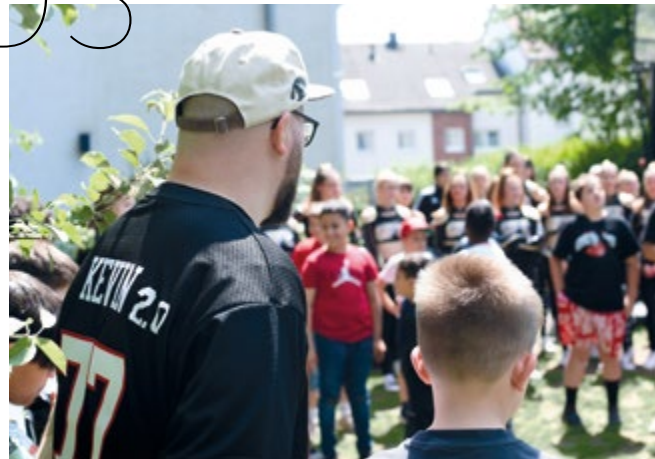
SELBSTBEHAUPTUNG WILL GELERNT SEIN

Mandy lässt die Kinder im Kreis rennen, rund um Gymnastikmatten, die sie selbst ausgerollt haben, alles angepriesen als Teil eines Wettbewerbs, für den die Kleinen vermutlich auch den Saal ausfegen würden. „Super, ich sehe schon: Ihr seid alle wahnsinnig gut drauf!“ Dann geht’s weiter zur Selbstbehauptung. Zwei, drei Schritte nach vorn, im Fall einer gegnerischen Aggression auch zurück, dann die flache



AUF AUGENHÖHE MIT DEN KIDS

Jerome Wohlfarth übernimmt die Einrichtungsleitung im MANUS Gelsenkirchen



Auch wenn er zuhause leidenschaftlich Schlagzeug spielt, mag es Jerome Wohlfarth in seiner Freizeit etwas ruhiger. Wandern, Kochen, Lesen und Gesellschaftsspiele sind sein Steckenpferd, sobald es nicht um das MANUS geht. Beim täglichen Trubel im offenen Kinder- und Jugendhaus durchaus verständlich.

Dass der 34-jährige gebürtige Mainzer im Sommer 2025 die Hausleitung in Buer übernahm, war für ihn überraschend und konsequent zugleich: „Hätte mir das vor ein paar Jahren jemand gesagt, hätte ich vermutlich laut gelacht“, blickt er zurück. Denn schon während seines Studiums der Sozialen Arbeit in München spezialisierte er sich auf Medienpädagogik, um den Umgang mit Medien im Alltag zu vermitteln. Doch während Corona, als Arbeits- und Privatleben phasenweise nur noch vor dem Rechner stattfanden, zog er den Stecker und es zog ihn an die „pädagogische Front“, als Begleiter von Jugendlichen in Wohngruppen. Spätestens das letzte Arbeitsintermezzo als Medienpädagoge in einer Stadtbücherei machte ihm klar, wo er beruflich hingehört und dass ihm die unmittelbare Arbeit mit jungen Menschen sehr viel gibt.

EIN STARKES TEAM IM RÜCKEN

Zwar besteht seine neue Rolle vor allem aus Organisations- und Leitungstätigkeiten, dennoch ist Jerome „übergelukkig“ im MANUS zu sein. „Ich habe von Beginn an Vertrauen und Freiheit genossen, weiß aber, dass ein Fangnetz da ist. Ich kann meinen Vorgänger Kevin Van Boxem immer fragen

und profitiere auch weiterhin von seiner langjährigen Erfahrung im MANUS.“ Das braucht es aber mittlerweile kaum noch. Mit seinem Team hat er sich schnell zusammengefunden. „Schon beim Hospitationstag wurde deutlich, dass hier ein eingespieltes Team zusammenarbeitet, in dem ein freundschaftlich-familiärer Umgang spürbar ist. Ich habe mich vom ersten Moment an sehr willkommen gefühlt.“ Besonders beeindruckt ihn, wie sich die einzelnen Kollegen mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten ergänzen und jeder auf eigene Weise dazu beiträgt, das MANUS mit Leben zu füllen. „Es wirkt wie ein Puzzle, bei dem alle Teile ineinandergreifen und gemeinsam das große Ganze ergeben.“ Gerade diese Vielfalt an Stärken macht die Zusammenarbeit für Jerome so bereichernd und lebendig.

KNOTENPUNKT EINRICHTUNGSLEITUNG

Seine inhaltlichen Stärken brachte der neue Hausleiter ebenso ein: So wurde die Handy-Zeit im MANUS auf eine Stunde begrenzt, um das Bewusstsein für die Medien-Nutzung zu schärfen. Auch das Thema ‚Making‘, die Verbindung von digitaler und analoger Welt, hat Jerome gepusht. „Ich möchte, dass die Kinder von passiven zu aktiven Nutzern werden, sich nicht berieseln lassen, sondern Medien für kreative Prozesse nutzen.“ So können MANUS-Besucher eigene Videos produzieren oder einfache Spiele programmieren und auf diese Weise lernen, was dahintersteckt und das dann auch kritisch hinterfragen. „Wenn man Fotos vor einem Greenscreen machen und dann einen Hintergrund

einfügen kann, versteht man, dass nicht jedes Foto echt sein muss. Solch niederschwelligen Sachen“, erklärt Jerome.

Die Rolle der Einrichtungsleitung im MANUS ist wie ein Knotenpunkt, an dem alles zusammenkommt, was den Standort betrifft. Programme gestalten, Förderanträge schreiben, Dokumentationen, Abstimmung mit der Verwaltung, Vernetzung mit Kooperationspartnern vor Ort, die fachliche Leitung und der Austausch mit dem Team sowie der Blick für die Infrastruktur: „Da gehört es auch dazu, Glühbirnen zu wechseln oder eine Toilettenverstopfung zu beseitigen“, schmunzelt Jerome. Dazu richtet sich der Blick auch immer nach vorne: Was kann gemacht und was muss verändert werden. Die Besucherstruktur ist im Umbruch, viele sind alterstechnisch rausgefallen oder nutzen vermehrt die wachsenden OGS-Strukturen vor Ort. „Hier ist natürlich auch meine Aufgabe, auf das MANUS aufmerksam zu machen, auf Schulen zuzugehen und für unsere Angebote zu werben.“ Für die pädagogische Frontarbeit bleibt da weniger Zeit: „Ich versuche die Phasen, in denen ich mehr Raum dafür habe, mit ‚Specials‘ zu nutzen. Zudem betreut er ein Padel-Angebot, bei dem keine Vor- und Nachbereitung notwendig ist, die Interaktion mit den wechselnden Teilnehmern aber von großer Bedeutung für den sonst nicht so präsenten MANUS Alltag.“

FÜR KINDER DA SEIN

Jerome Wohlfarth ist ein Beziehungsmensch und gute Beziehungen sind für ihn die Basis erfolgreicher Kinder- und Jugendarbeit. Diese entsteht durch Kommunikation auf Augenhöhe, durch Authentizität und Beteiligung: „Mir ist es wichtig, dass die Kids verstehen, warum etwas passiert und dass sie in Entscheidungen eingebunden werden und damit auch Verantwortung übernehmen.“ Strukturell verankert ist dieser Ansatz im Kinder- und Jugendparlament, das den Besuchern eine starke Stimme gibt. Getragen wird das Miteinander im MANUS von klaren Regeln, die bei Missachtung Konsequenzen haben: Keine Gewalt, kein Rassismus und keine schwere Beleidigung oder Respektlosigkeit, auch gegenüber dem Personal. „Wir arbeiten mit Fußballverwarnungen, da kommt nach mehrmaligem Ermahnen und einer Verwarnung auch schon mal eine Rote Karte mit Hausverweis vor“, berichtet der MANUS-Hausleiter. „Die Kids wissen aber, dass die Karte aufgrund des Verhaltens und nicht gegen die Person gerichtet ist.“ Auch das schafft Vertrauen.

Im MANUS zu arbeiten, empfindet Jerome als Privileg und er ist sich der besonderen Rahmenbedingungen bewusst: „Natürlich öffnet Manuel Neuer und sein Name Türen, die sonst geschlossen wären, und ermög-

licht einfach vieles, was Kindern zugutekommt. Die Kids sind stolz, ins MANUS zu gehen und für sie ist Manuel ein Held.“ Genauso wichtig sind für Jerome Wohlfarth aber auch die zahlreichen Menschen, die seit der Hauseröffnung 2014 an der Entwicklung des MANUS mitgewirkt haben: „Hier ist ein großartiger Ort für Kinder und Jugendliche entstanden, der ihnen gehört und an dem sie so viel wie möglich für sich erleben können, unter den Bedingungen, die hier existieren.“ Als neuer Einrichtungsleiter möchte Jerome Wohlfarth dazu beitragen, diese Erfolgsgeschichte weiterzuschreiben.

„Mir ist es wichtig,
dass die Kids verstehen,
warum etwas passiert und dass sie
in Entscheidungen eingebunden werden und
damit auch Verantwortung übernehmen.“



STABILE ZAHLEN & NEUER ZUWACHS

Die Besucherzahlen '25 vom MANUS Bottrop, Gelsenkirchen und dem außerschulischen Lernort im Überblick



23.01.2025, der besucherstärkste Tag in Bottrop mit 96 Besuchern

04.02.2025, der besucherstärkste Tag in Gelsenkirchen mit 101 Besuchern

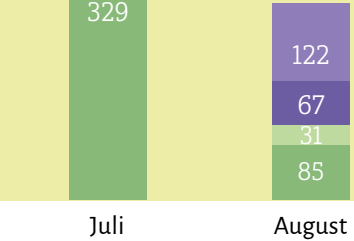
Unsere Besucherzahlen sind weitestgehend konstant und im Bereich der normalen Schwankungen im Vergleich zu den Vorjahren. Zudem haben wir über den „außerschulischen Lernort“ neue Besuchergruppen erreicht.

Dennoch liegen wir mit ca. 19.000 gezählten Kindern und Jugendlichen, die unsere Angebote in 2025 wahrgenommen haben, unter dem Schnitt des Vorjahres. Dies ist einerseits mit alternativen Betreuungsmöglichkeiten, wie z. B. neue Ganztagsangebote zu erklären. Andererseits hatten wir viele personelle Veränderungen in den MANUS-Häusern, sodass wir den Fokus auf die Arbeit mit unseren „Stammbesuchern“ gelegt und weniger neue Besucher angesprochen haben.

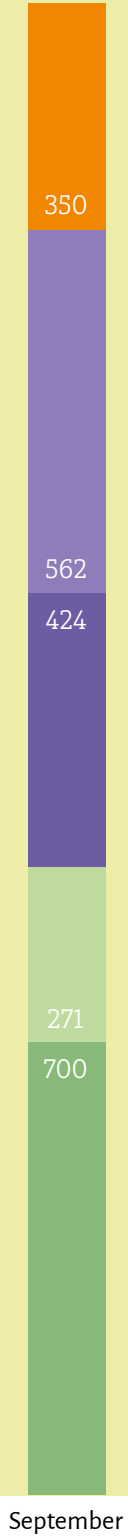
Die 3.629 Schülerinnen und Schüler der außerschulischen Lernort-Angebote im MANUS (siehe S. 14) sind in den Besucherzahlen enthalten. Davon haben wir die Schülergruppen gesondert dargestellt, die wir ab September im Rahmen unserer Schulkooperationen in den Schulen bzw. außerhalb des MANUS erreicht haben.

832

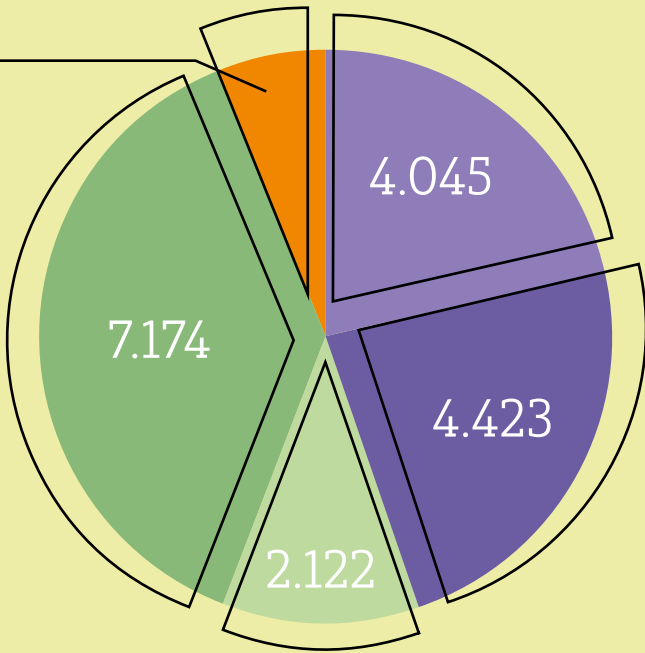
305



2.307



1.150



Gesamtbesucherzahl 2025

1.592



1.599



1.143



LEGENDE

- Schulkooperationen
- Jugendliche & Kinder
- MANUS Gelsenkirchen
- Jugendliche in GE
- Kinder in GE
- MANUS Bottrop
- Jugendliche in BOT
- Kinder in BOT

MITTEL FELD

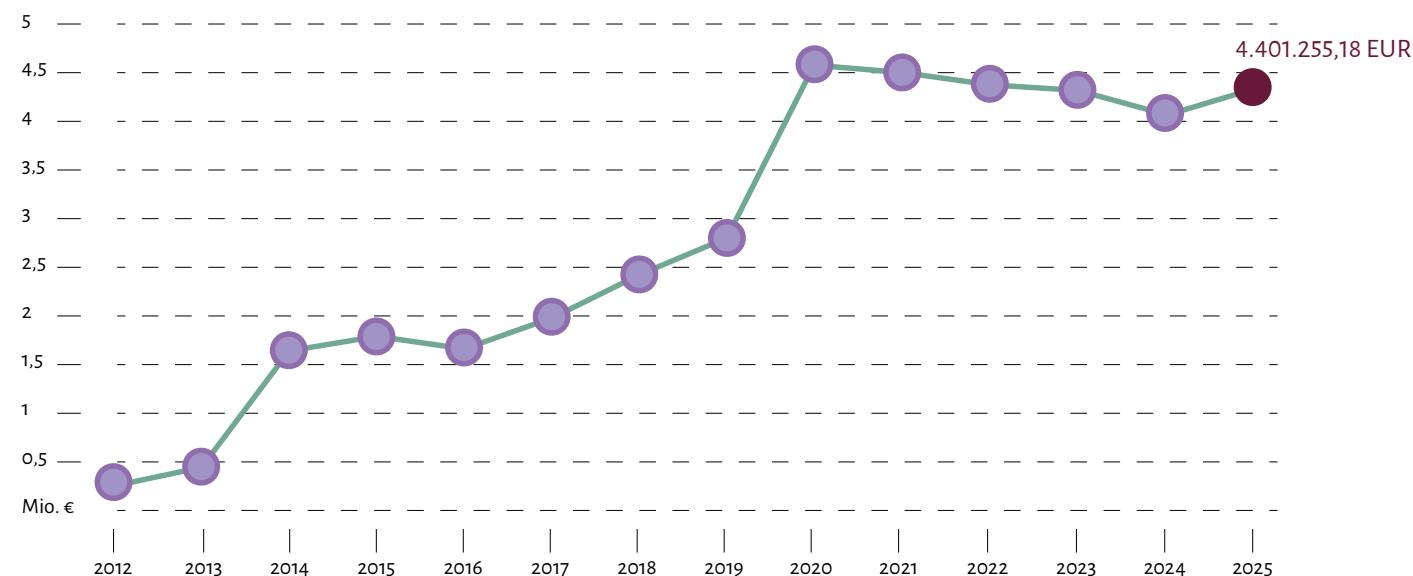
Die MNKF in Zahlen

12.850.797,57

Euro Gesamtbudget für soziale Projekte 2010–2025

UNTERM STRICH ...

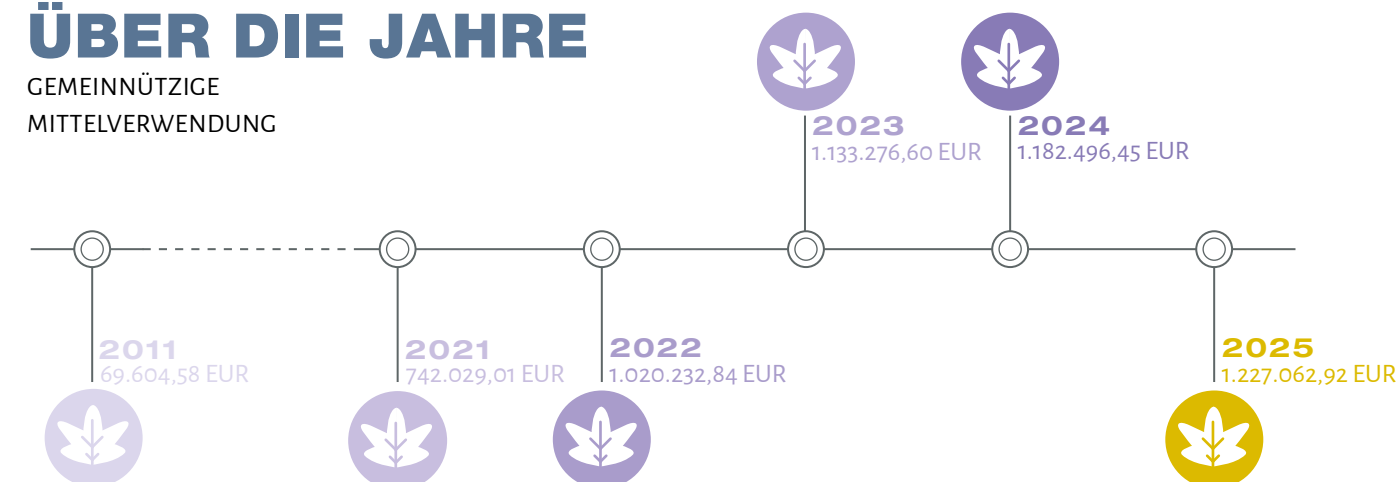
BILANZSUMME 2012–2025



2014 und 2020 wurden die beiden MANUS-Häuser fertiggestellt. Dies führte jeweils zu Sprüngen in der Bilanz.

ÜBER DIE JAHRE

GEMEINNÜTZIGE
MITTELVERWENDUNG



AUFGEDRÖSELT

KOSTENSTRUKTUR GEMEINNÜTZIGE MITTELVERWENDUNG 2025

1. LÖHNE UND GEHÄLTER
53,2 % = 653.241,56 EUR

2. MANUS BETRIEBSKOSTEN
21,8 % = 266.855,93 EUR

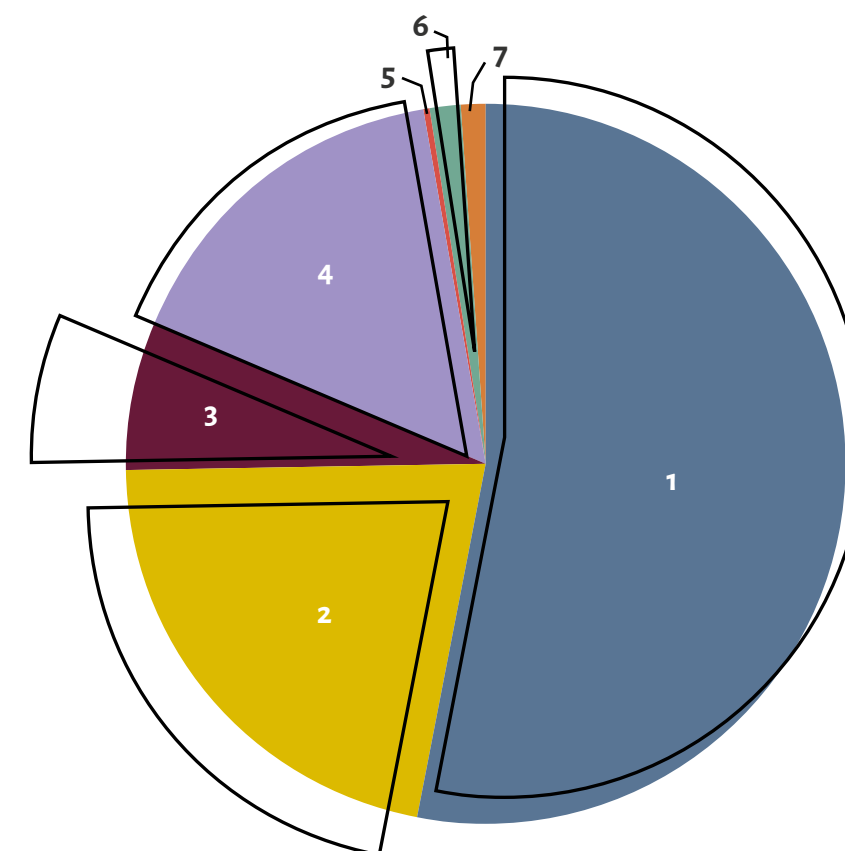
3. MANUS VERPFLEGUNG
6,4 % = 78.687,76 EUR

4. MANUS PROJEKTKOSTEN
16,0 % = 196.242,62 EUR

5. MANUS PORTO/BÜROBEDARF
0,2 % = 2.177,65 EUR

6. MANUS FORTBILDUNGSKOSTEN
1,3 % = 16.292,40 EUR

7. EXTERNE PROJEKTE
1,1 % = 13.565,00 EUR



GESAMTE PROJEKTMITTEL
2010–2025, in Euro

8.461.373,30

FORDERUNGEN UND LIQUIDE
MITTEL FÜR PROJEKTE
zum Stichtag 31.12.2025, in Euro

633.236,69

ANLAGEVERMÖGEN
zum Stichtag 31.12.2025, in Euro

3.756.187,58

EIN TEAM mit vielen Gesichtern

Mit 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die MNKF eine gewachsene, gemeinnützige Organisation, die dabei auf schlanke Strukturen achtet. So arbeiten in der Verwaltung, also in allen Bereichen, die nicht zum MANUS gehören, weniger als zwei Vollzeitstellen.

Seit 2013 verantwortet Hendrik Schulze-Oechtering als MNKF-Geschäftsführer das Geschehen. Unterstützt wird er von Katharina Kamyczek-Werner, die halbtags vor allem Administratives erledigt, sowie von Haider Hassan als freiberufliche Kraft, der die Bereiche Partnerschaften

und Kommunikation im Zusammenspiel mit der Werbeagentur von Schickh begleitet. Zudem unterstützen IT-Berater Dirk Schlenke in EDV-Fragen sowie die Steuerberatung Heimeshoff und Riese Gruppe bei Steuer- und Gemeinnützigkeitsthemen. Fast alle sind schon seit vielen Jahren mit dabei und tragen mit Herz und Verstand zum Erfolg des Ganzen bei.

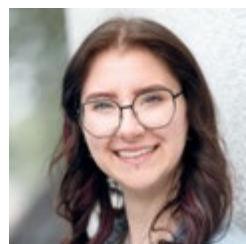
Die unmittelbare Erfüllung unserer Stiftungsaufgaben erfolgt über unsere MANUS-Teams in Gelsenkirchen-Buer und Bottrop-Welheim. Neben ausgebildeten Erziehern, studierten Sozialarbeitern und

Sozialpädagogen, lehrerfahrenen Honorarkräften, Übungsleitern und Bundesfreiwilligendienstlern zählen Hauswirtschaftlerinnen, Reinigungskräfte und Hausmeister zu unserem multiprofessionellen Personal. Zudem unterstützen uns über zwanzig Personen auf ehrenamtlicher Basis. Auch hier sind viele Teammitglieder bereits seit mehreren Jahren für die MNKF tätig und prägen das Miteinander in den Häusern. Zugleich hatten wir in letzter Zeit einige personelle Veränderungen, allen voran die beiden Hausleitungen, mit neuen inhaltlichen und menschlichen Qualitäten. Gute und wichtige Impulse für unsere Entwicklung.

TEAM MANUS GELSENKIRCHEN



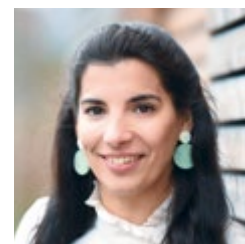
JEROME WOHLFAHRT
B.A. Soziale Arbeit, Hausleiter
(siehe auch Seite 30–31)



LEA WOLTER
B.A. Soziale Arbeit



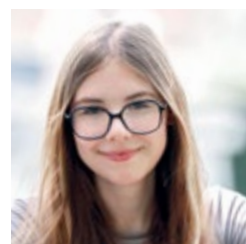
ANIKO SCHWARZ
B.A. Soziale Arbeit



DORIANA GEMMA
staatl. anerk. Erzieherin



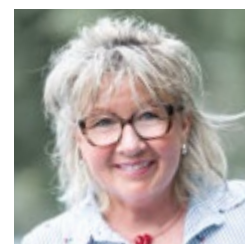
CHRISTIAN HERRMANN
staatl. anerk. Erzieher



LARA MUNZEL
duale Studentin Soziale Arbeit



ALEXANDRA DENK
Hauswirtschaftskraft



KRISTINA KORNEK
Hauswirtschaftskraft

LEON DRINKUTH
Bundesfreiwilligendienst

ARNE BERGENDAHL
Bundesfreiwilligendienst

JAKOB WLOTZKA
Bundesfreiwilligendienst

TEAM MANUS BOTTROP



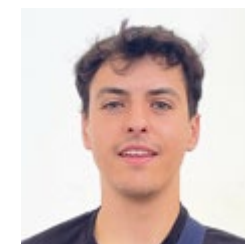
LISA-MARIE MAY
B.A. Soziale Arbeit, Hausleiterin



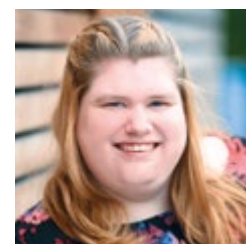
JOHANNA LABAS
B.A. Soziale Arbeit / staatl. anerk.
Erzieherin (in Elternzeit)



JAQUELINE NUTH
B.A. Soziale Arbeit



FINN SMOLNY
B.A. Soziale Arbeit



LENA BAUST
staatl. anerk. Erzieherin



JONAS BOMBECK
staatl. anerk. Erzieher



ANNIKA LEU
Hauswirtschaftskraft



SAADET CAVUS
Hauswirtschaftskraft &
Übungsleiterin

AUßERSCHULISCHER LERNORT



KEVIN VAN BOXEM
B.A. Sozialpädagoge / Erlebnispädagoge,
Leiter außerschulischer Lernort MANUS
(siehe auch Seite 16–18)

Unterm Strich sind wir 2025 ...

16 Hauptamtliche

22 Ehrenamtliche

5 Honorarkräfte



WILLKOMMEN IM TEAM!

Seit einigen Monaten leitet Lisa-Marie May das MANUS in Bottrop und vertritt dort Johanna Labas während ihrer Elternzeit. Die gebürtige Wanne-Eickelerin studierte Soziale Arbeit in Bochum und sammelte bereits während ihres Studiums umfangreiche Praxiserfahrungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe. Nach ihrem Abschluss war Lisa-Marie in der stationären Jugendhilfe tätig und begleitete Kinder und Jugendliche unter anderem in Modul- und Intensivwohngruppen. Durch ihren späteren Wechsel in die kommunale Freizeitpädagogik wurde ihr

besonders bewusst, wie ungleich die Chancen auf Förderung und gesellschaftliche Teilhabe verteilt sind. Während der Zugang zu Sportvereinen, Bildungsangeboten und unterstützenden Strukturen für sie selbstverständlich war, fehlen vielen Kindern und Jugendlichen diese Möglichkeiten. Aus dem Wunsch heraus, daran etwas zu verändern und Chancengerechtigkeit aktiv zu fördern, schloss sie sich der MNKF an. Heute gestaltet sie gemeinsam mit ihrem Bottroper Team das Konzept des offenen Kinder- und Jugendhauses sowie des außerschulischen Lernorts und füllt dieses kompetent, herzlich und voll Überzeugung mit Leben.



Leitlinien

unserer Arbeit mit den Kids

Unser pädagogischer Ansatz im MANUS orientiert sich an den Leitlinien der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ziel ist, dass alle Angebote freiwillig sind, unsere Besucher aktiv mitgestalten, individuelle Bedürfnisse berücksichtigt und Vielfalt sowie Gleichberechtigung gefördert werden.

• Freiwilligkeit

• Partizipation

• Lebensweltorientierung

• Offenheit

• Gender Mainstreaming

• Interkulturalität

Ein Fokus liegt auf der Stärkung der Resilienz – also der Fähigkeit, belastende Situationen oder Krisen mit persönlichen und sozialen Kompetenzen zu meistern und gestärkt daraus hervorzugehen. Wichtig sind stabile Bezugspersonen, individuelle Bildungsförderung sowie die Förderung von Selbstvertrauen und Eigenverantwortung, um Kinder ganzheitlich zu unterstützen und auf Herausforderungen vorzubereiten.

SCHLÜSSEL- KOMPETENZEN „4 B's“

Bindung

Bildung

Bausteine guter Erinnerungen

Bewusstsein für Selbstwirksamkeit

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen hat bei uns höchste Priorität, natürlich nicht nur, weil es gesetzlich vorgeschrieben ist. Die MANUS-Einrichtungen haben Vereinbarungen mit den Jugendämtern in Gelsenkirchen und Bottrop getroffen, um bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zeitnah zu handeln und Maßnahmen einzuleiten. Zugleich bieten diese Vereinbarungen Orientierung und Unterstützung im Umgang mit solchen Situationen.

Dafür schulen wir regelmäßig unser pädagogisches Team und erhöhen so die Sicherheit im Umgang mit dem Thema. Zudem verfügt das MANUS mir Kevin Van Boxem über eine ausgebildete Kinderschutzfachkraft, die das Team bei Verdachtsfällen oder Fragen berät.

Wir sehen unsere Kinder- und Jugendhäuser als sichere Orte, die unsere Besucher selbst mitgestalten. Das MANUS-Parlament ist ein wesentlicher, gelebter Teil dieser Partizipation. Die Arbeit des Parlaments wird von unserem pädagogischen Team begleitet, um auch Kritik, Vorfälle, Sorgen, aber auch positive Anregungen aufzunehmen.

Konzept für den Schutz der Kids

Unsere Kinderschutz-Standards

- Regelmäßige Einsicht in erweiterte Führungszeugnisse relevanter Personen
- Kinderschutzbeauftragte Person ist benannt und qualifiziert
- Verhaltens- und Handlungsregeln sind schriftlich definiert
- Regelmäßige Schulungen für unser pädagogisches Team
- Partizipation und niedrigschwelliges Beschwerdesystem für Kinder und Jugendliche

„Chancen zu schaffen bedeutet für mich: einen Ort zu bieten, an dem jedes Kind willkommen ist, ganz ohne Druck oder Erwartungen.“

Zu sehen, wie Kinder aufblühen, Selbstvertrauen gewinnen und ihren Weg gehen, das gibt unglaublich viel zurück.

Es ist eine sinnstiftende Aufgabe, die mich auch persönlich bereichert.“

– Manuel Neuer, Stifter





IM GESPRÄCH

mit Bärbel
Bergerhoff-Wodopia



Kaum eine andere Region hierzulande ist mit dem Bergbau so eng verbunden wie das Ruhrgebiet. Was dieses „Erbe“ auch im Bildungskontext bedeutet und welche Impulse die RAG-Stiftung dabei setzt, erklärt Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied des Vorstands der RAG-Stiftung.

Wie passen Bergbau und Bildung zusammen?

Der Steinkohlenbergbau hat das Ruhrgebiet über Jahrzehnte wirtschaftlich, aber vor allem auch gesellschaftlich, geprägt. Bildung war dabei stets Motor für den persönlichen Aufstieg und wirtschaftlichen Aufschwung. Mit seinem Ende ist diese Verantwortung nicht verschwunden. Die RAG-Stiftung übernimmt die Ewigkeitsaufgaben des Bergbaus und investiert zugleich bewusst in Bildung, Wissenschaft und Kultur. Denn wer Verantwortung für die Folgen der Vergangenheit trägt, muss auch Verantwortung für die Zukunft übernehmen. Bildung ist dabei der Schlüssel: Sie fördert Chancengerechtigkeit, eröffnet Perspektiven und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe.

„Im Steinkohlenbergbau bekamen alle eine Chance. So sollte es in der Bildung auch sein.“

Wie ist Ihr Förderansatz?

Der Bergbau stand für Zusammenhalt, Verlässlichkeit und gegenseitigen Respekt – unabhängig von Herkunft oder sozialem Hintergrund. Dieses Werteverständnis prägt auch unsere Bildungsförderung. Wir setzen dort an, wo Chancen ungleich verteilt sind, und begleiten junge Menschen früh, langfristig und

verlässlich. Uns geht es nicht um kurzfristige Effekte, sondern um die nachhaltige Stärkung von Bildungsbiografien gemeinsam mit engagierten Partnern vor Ort. Beispielgebend für eine solche Partnerschaft ist für mich die Manuel Neuer Kids Foundation und in ganz besonderer Weise auch sein Gründer.

Warum ist das MANUS als Lernort und Brücke zwischen Bildungswelten so wichtig?

Ich habe mir vor Ort bereits mehrfach selbst ein Bild machen dürfen – und gesehen, wie die Förderung wirkt. Die RAG-Stiftung fördert die MANUS-Häuser n Gelsenkirchen und Bottrop seit vielen Jahren. Insbesondere das warme Mittagessen liegt mir am Herzen. Aber auch ganz grundsätzlich finden Kinder und Jugendliche hier einen verlässlichen Ort, der ihnen Halt gibt, sie fördert und ihnen echte Teilhabe ermöglicht. Sie erleben Gemeinschaft, übernehmen Verantwortung und lernen, ihre Meinung zu vertreten. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Verunsicherung, wachsender Polarisierung und zunehmender Angriffe auf unsere demokratischen Werte sind solche Erfahrungsräume unverzichtbar. Wir sind davon überzeugt: Demokratie entsteht dort, wo junge Menschen Respekt, Zusammenhalt und Mitbestimmung konkret erfahren.

UNTER TAGE BEKAMEN ALLE EINE CHANCE, IN DER BILDUNG SOLLTE ES GENAUSO SEIN.



Kita- und Schulprojekte, Ausbildungsprogramme oder Stipendien: Wir fördern chancenbenachteiligte Kinder und Jugendliche in den ehemaligen Steinkohlenrevieren entlang der gesamten Bildungskette. Denn Bildungserfolg darf nicht von sozialer Herkunft abhängen. Damit handeln wir in guter Bergbautradition und setzen zugleich Impulse zur Zukunftsgestaltung an Ruhr, Saar und in Ibbenbüren.

Die RAG-Stiftung übernimmt die Finanzierung der dauerhaften Aufgaben des Nachbergbaus: Grubenwasserhaltung, Poldermaßnahmen und Grundwasserreinigung. Mit ihren Förderprojekten trägt sie zudem zur Transformation der ehemaligen Steinkohlenregionen bei.



Erlebe die
RAG-Stiftung
in 360°

” DOPPELPASS

mit der Postcode Lotterie

Die Postcode Lotterie ist einer der größten Unterstützer gemeinnütziger Initiativen hierzulande und begleitet auch die MNKF seit mehreren Jahren. Mit ihrem Förderansatz setzt sie dabei wichtige Impulse für eine neue Förderkultur in Deutschland. Was dahinter steckt und wie sich die Postcode-Partnerschaft auf unsere Arbeit auswirkt, berichten Katja Diemer, Head of Charities der Postcode Lotterie, und MNKF-Geschäftsführer Hendrik Schulze-Oechtering.

„Zusammen gewinnen. Zusammen helfen.“ ist Euer Motto, die Community steht bei der Postcode Lotterie immer im Mittelpunkt. Wie ist das konkret zu verstehen?

Katja Diemer: Bei der Postcode Lotterie ist der Community-Gedanke von zentraler Bedeutung. Nachbarschaften werden zusammengebracht und gestärkt, indem Teilnehmende zusammen mit ihren Nachbarinnen und Nachbarn gewinnen und zusammen mit ihren Losen helfen. So werden lokale Initiativen unterstützt, die sich auf vielfältige, kreative und mutige Weise für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft einsetzen, sich für Chancengerechtigkeit stark machen oder wirklich etwas für den Natur- und Umweltschutz bewegen. Durch das einzigartige Konzept der Postcode Lotterie entsteht konkretes Engagement vor Ort und ein besonderes Verständnis von Gemeinschaft. Wir freuen uns sehr, dass seit 2016 so bereits rund 7.500 Projekte mit mehr als 400 Mio. Euro unterstützt werden konnten.

Wie zeigt sich das konkret in der Partnerschaft mit der MNKF?

Hendrik Schulze-Oechtering: Mit unseren MANUS-Häusern sind wir lokale Anlaufstellen für die Kids im Kiez. Orte, an denen Gemeinschaften und individuelle Chancen entstehen. Die Postcode Lotterie unterstützt

uns dabei in dem Vertrauen, dass wir ihre Fördermittel bestmöglich für unsere Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen einsetzen. So können wir sehr bedarfs- und wirkungsorientiert agieren und haben auch die Freiheit, auf neue Entwicklungen oder Herausforderungen – die Corona-Pandemie war eine ganz besondere – flexibel zu reagieren. Das stärkt uns in unserem Handeln, entlastet uns auf bürokratischer Ebene und schafft ein starkes Miteinander auf Augenhöhe.

Die Postcode Lotterie ist in mehreren Ländern aktiv, seit kurzer Zeit mit neuem Logo und dem gemeinschaftlichen Claim „Power of Postcodes“.

Was macht diese Power aus?

Katja Diemer: Mit jedem Los machen wir nicht nur einzelne Menschen und Gruppen glücklich, wir verändern Leben, stärken Nachbarschaften und tragen zu einer sozialeren und ökologisch nachhaltigeren Welt bei. Für uns entscheidend ist das Vertrauen. Das beginnt beim Loskauf durch unsere Teilnehmenden. Die Lose entwickeln eine einzigartige Kraft, die wir #PowerOfPostcodes nennen – und jedes neue Los entfaltet noch mehr Wirkung, weil wir noch mehr Fördergelder bereitstellen können. Ein vertrauensbasiertes Verhältnis zu den geförderten Organisationen und zu unseren Teilnehmenden ist die Grundlage für eine nachhaltige Zusammenarbeit.



© Manuel Neuer Kids Foundation

Zusammen gewinnen. Zusammen helfen.

Bei der Postcode Lotterie kann man nicht nur gewinnen, sondern unterstützt gleichzeitig den guten Zweck, denn ein großer Teil der Losbeiträge geht an soziale und grüne Projekte in ganz Deutschland.

Wie bei der **Manuel Neuer Kids Foundation** und bei vielen weiteren Projekten: Wir freuen uns sehr, das Engagement der Manuel Neuer Kids Foundation schon so lange partnerschaftlich und vertrauensvoll zu unterstützen. Als gemeinnützige Soziallotterie setzen wir uns dafür ein, die Welt zu einem besseren Ort für Mensch und Natur zu machen. So möchten wir beispielsweise zusammen mit der Manuel Neuer Kids Foundation jungen Menschen dabei helfen, Orientierung zu finden, ihnen Mut zu machen und persönliche Perspektiven aufzuzeigen.

Möglich wird diese Unterstützung nur durch unsere Teilnehmenden, die mit ihren Losen einen so wichtigen Beitrag leisten. Dies ist eines von über 7.500 Projekten, das wir dank unserer Teilnehmenden fördern können.



© Manuel Neuer Kids Foundation

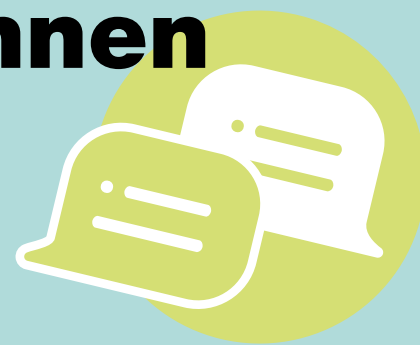


postcode-lotterie.de
0800 800 66 80

**POSTCODE
LOTTERIE**

Kinder, die rückwärts laufen können, können auch rückwärts rechnen

Partnerinterview mit
Björn Rosigkeit



Als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe arbeitet die MNKF eng mit den Jugendämtern in Gelsenkirchen und Bottrop zusammen. Ein gesetzlich verankertes Zusammenspiel, das aber vor allem von Wertschätzung geprägt ist. Seit November 2023 ist Björn Rosigkeit Leiter des Jugendamts in Gelsenkirchen. In unserem diesjährigen Partner-Interview gibt der diplomierte Pädagoge Einblicke in die Kinder- und Jugendarbeit der öffentlichen Hand, blickt auf Herausforderungen und Chancen für junge Menschen in Gelsenkirchen und ordnet die Rolle von außerschulischen Lernorten wie das MANUS ein.

Herr Rosigkeit, jeder kennt das Jugendamt, doch die wenigsten den Umfang an Aufgaben. Geben Sie uns bitte einen Einblick in Ihre Tätigkeit.

Die Aufgaben eines Jugendamtes sind unheimlich vielfältig, so auch in Gelsenkirchen. Zuvorderst ist dabei die Sicherstellung des Kindeswohls zu nennen oder anders formuliert: der Schutz aller Kinder und jungen Menschen der Stadt. Dafür ist in erster Linie der Allgemeine Städtische Sozialdienst (ASD) zuständig, dessen Arbeit sozialräumlich organisiert ist und der durch Spezialdienste – unter anderem das Kinderschutzteam – unterstützt wird. Allerdings bezieht diese Aufgabe eigentlich alle Abteilungen mit ein.

Weiterhin ist das Jugendamt für die Gewährung des Unterhaltsvorschusses¹ sowie Erziehungsbeistandschaften² zuständig. Auch Vormundschaften werden durch das Jugendamt gewährt. Dem Thema Familienförderung widmet sich eine eigene Abteilung, hier seien beispielhaft die „Frühen Hilfen“³, der Babybesuchsdienst und das Team Jugendschutz benannt. „Bildung und Teilhabe“ wird in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe gewährt, ebenso wie die Auszahlung von Kindergeld. Die Erziehungsberatungsstellen gehören ferner ebenso zum Jugendamt sowie der Sozialdienst Schule, der die kommunale Schulsozialarbeit beinhaltet und unter anderem der

Bekämpfung des Schulabsentismus dient. Und das sind bei weitem noch nicht alle Aufgabenfelder des Jugendamts, denn beispielsweise die Offene Kinder- und Jugendarbeit spielt auch eine wesentliche Rolle ...

Wie würden Sie die aktuelle Situation von Kindern und Jugendlichen in Gelsenkirchen beschreiben? Wo sehen Sie gute Entwicklungen und was ist besonders herausfordernd?

Gelsenkirchen ist eine Stadt, die eine unglaubliche Vielfalt bietet, auch hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur. Dabei erlebe ich Gelsenkirchen als eine typische Stadt des Ruhrgebiets. Das bedeutet, dass hier sehr offen und sehr ehrlich miteinander gearbeitet und umgegangen wird. Das kommt mir persönlich entgegen, denn genau so möchte ich den Menschen, Trägern und Verbänden ebenfalls begegnen.

Mit der pädagogischen Brille betrachtet empfinde ich es so, dass wir derzeit eine breite Palette an hochwertiger pädagogischer Arbeit in Gelsenkirchen anbieten können. Und das ist auch nötig, denn das Aufwachsen in Gelsenkirchen kann zweifelsohne mit unterschiedlichen Schwierigkeiten verbunden sein.

Unser gemeinsamer Anspruch hier sollte es sein, dass sich jedes Kind gemäß der in ihm wohnenden Ressourcen in Sicherheit entwickeln

Kurze Vita von Björn Rosigkeit

Björn Rosigkeit ist seit November 2023 Leiter des Referats Kinder, Jugend und Familien (Jugendamt) der Stadt Gelsenkirchen. Zuvor arbeitete er langjährig für das Christliche Jugenddorfwerk Deutschland e.V. (CJD), zuletzt als Fachbereichsleiter für die Fachbereiche Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie Wohnen und Begleiten im Verbund NRW Nord. Zuvor studierte er Erziehungswissenschaften an der Technischen Universität Dortmund und machte dort 2010 seinen Abschluss zum Diplom-Pädagogen.

kann. Dafür müssen wir eine Umgebung schaffen, die genau dies ermöglicht. Dazu gehört es armuts-sensibel zu agieren, also dafür zu sorgen, dass niemand aus materiellen Gründen ausgeschlossen wird. Ebenso bedarf es eines multikulturellen aber auch multiprofessionellen pädagogischen Ansatzes mit vielfältigen, nachhaltigen und insbesondere verlässlichen Angeboten für Kinder und junge Menschen.

Welche Rolle spielen freie Träger der Jugendhilfe? Wie gestaltet sich Ihre Zusammenarbeit mit Einrichtungen wie dem MANUS und welche Kriterien sind hier besonders wichtig für Sie?

Die freien Träger sind der entscheidende Baustein bei der Umsetzung von Hilfen für Kinder und >>



>> junge Menschen. Gemäß des Subsidiaritätsprinzips⁴ obliegt die Durchführung von Hilfen und präventiven Angeboten den freien Trägern in Absprache mit der Verwaltung beziehungsweise dem Jugendamt. Dies stellt eine Form der Hilfe dar, die nah am Menschen stattfindet. Wie eingangs erwähnt ist es aus meiner Sicht im Sinne aller Kinder, dass die gemeinsame Zusammenarbeit zwischen dem Jugendamt und den freien Trägern vorbehaltlos auf Augenhöhe stattfindet. Nur im Zusammenspiel kann auf die zum Teil komplexen Hilfebedarfe der Kinder eingegangen und ein zuverlässiges Hilfesystem etabliert werden.

Das MANUS habe ich direkt zu Beginn meiner Tätigkeit als einen modernen und sehr flexiblen Träger kennengelernt. Beim Gedanken

an das MANUS fällt mir zuerst der Begriff „Dynamik“ ein. Und dies im besten Sinne. Um Kinder und Jugendliche zu erreichen, braucht es eine aktive und mutige Pädagogik. Genau diesen Spirit habe ich im MANUS von Beginn an wahrgenommen. Dynamische Angebote – auch außerhalb der Einrichtung in Buer – gehören im MANUS zum Alltag. Flexibilität im Denken, Angebote und Hilfestellungen, die aus der Perspektive des Kindes gedacht sind, fließen in die Tagesplanungen und Projekte selbstverständlich mit ein.

Genauso wichtig erscheint mir der Gedanke der Zuverlässigkeit und Verlässlichkeit. Das MANUS bietet einen sicheren Ort und ermöglicht es Kindern und Jugendlichen sich auszuprobieren und Talente zu entwickeln.

Die MNKF ist mit beiden MANUS-Einrichtungen anerkannter außerschulischer Lernort. Was charakterisiert aus Ihrer Sicht einen außerschulischen Lernort und bedarf es mehr Bildungs-kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Angeboten?
Zunächst ist aus Sicht der Kinder und Jugendlichen vor allem die Tatsache interessant, dass es sich um ein Angebot handelt, welches eben nicht innerhalb der Schule stattfindet. Möglicherweise bietet genau diese Tatsache solchen Kindern und Jugendlichen die Chance sich zu engagieren, die das im Kontext von Schule nicht können oder wollen. Dabei ist es mir wichtig den Fokus nicht darauf zu legen, was die Schule nicht kann, sondern was die MNKF alternativ anbietet. Die MNKF kann gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen eine Umgebung gestalten – räumlich und inhaltlich – die diese als geborgen und förderlich wahrnehmen. Sie kann vor allem Schülerinnen und Schüler zusammenbringen, die es sonst nicht wären.

In der Kooperation mehrerer Systeme, hier Schulen, ein freier Träger sowie das Jugendamt liegen so viele Chancen und Ressourcen. Es ist wichtig, wenn nicht gar notwendig diese zusammenzubringen. Kinder und junge Menschen zu bilden, bedeutet auch sie zu stärken und damit zu schützen. Welcher Ansatz könnte dazu in diesen Zeiten besser geeignet sein, als gemeinsam Demokratieförderung durchzuführen. Wenn wir mündige junge

Menschen prägen wollen, dann müssen wir es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, eigene Gedanken zu entwickeln, zu lernen, zu diskutieren und zu reflektieren.

Mir fällt dazu ein Satz ein, den ich einmal im Zusammenhang mit Erlebnispädagogik gelesen habe und der dazu passt – und zu der Dynamik, die ich eingangs erwähnt habe. „Kinder, die rückwärts laufen können, können auch rückwärts rechnen!“ Vielleicht ist es genau das, was einen außerschulischen Lernort ausmacht. Auch einmal rückwärts zu laufen.

Sie sind Diplom-Pädagoge und kennen die Bedürfnisse junger Menschen aus eigenen, praktischen Erfahrungen. Welche Möglichkeiten haben Kinder und Jugendliche, sich an Entscheidungen und Entwicklungen der kommunalen Jugendarbeit zu beteiligen?
Zunächst einmal muss man konstatieren, dass sie gegenwärtig noch zu wenige Möglichkeiten haben, um sich aktiv zu beteiligen. Gelingende Arbeit mit Kindern und jungen Menschen kann nur funktionieren, wenn wir diese mit ihnen gemeinsam gestalten und nicht „für“ sie. Gleichwohl gibt es in Gelsenkirchen bereits gute Beispiele. Der Gelsenkirchener Jugendrat ist ein Beispiel für gelingende Beteiligung. Hier vertreten junge Menschen sich selbst, treffen sich regelmäßig, um über gemeinsame Themen und Projekte zu sprechen und haben einen beratenden Sitz im Jugendhilfeausschuss der Stadt Gelsenkirchen inne.

Wir können jedoch noch viel mehr Jugendselbstvertretungen gebrauchen, etwa in der Form der Stadtschülerschaft, welche Teil der Steuergruppe des Außerschulischen Lernorts ist.

Abschließend: Wo sehen Sie wesentliche Hebel, um die Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche – nicht nur in Gelsenkirchen – zu verbessern?
Dazu fallen mir drei Schlagworte ein: Vertrauen, Verlässlichkeit und Zusammenarbeit.

Einige Gelsenkirchener Beispiele zeigen bereits, dass das Kooperieren von Trägern, der Stadtverwaltung sowie Bildungseinrichtungen nachhaltig und effektiv funktioniert. Nicht zuletzt die MNKF als außerschulischer Lernort hat die Chance, die Bedingungen und Chancen für Kinder und Jugendliche nachhaltig zu verbessern. Im Rahmen der Zusammenarbeit ist es unabdingbar gleichberechtigt zu handeln und stets den Blick der Kinder und Jugendlichen zu berücksichtigen.

Weiterhin müssen „unsere“ Angebote zuverlässig und sicher sein. Jedes Kind muss sich darauf verlassen können, dass Hilfsmaßnahmen qualitativ und menschlich angeboten und geschützt werden.

Und abschließend empfinde ich eine Kultur des Vertrauens als absolut notwendig. Als Hilfesystem sollten alle Beteiligten Zutrauen in Kinder und Jugendliche haben, aber, und vielleicht genauso wichtig, auch in sich selbst.



BEGRIFFSERKLÄRUNG

¹ Unterhaltsvorschuss ist eine staatliche finanzielle Leistung für Kinder von Alleinerziehenden. Er springt ein, wenn der andere Elternteil keinen oder nur unregelmäßig Unterhalt zahlt.

² Erziehungsbeistandschaft ist eine ambulante Hilfe zur Erziehung. Eine pädagogische Fachkraft unterstützt Kinder und Jugendliche, die Probleme in der Familie, der Schule oder im sozialen Umfeld haben.

³ Frühe Hilfen sind präventive, kostenfreie und niedrigschwellige Unterstützungsangebote für (werdende) Eltern und Familien mit Kindern von der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr

⁴ Das Subsidiaritätsprinzip in der Kinder- und Jugendarbeit besagt, dass staatliche Stellen erst dann helfend eingreifen und eigene Maßnahmen durchführen, wenn private Initiativen oder freie Träger dazu nicht in der Lage sind.

ÜBERZEUGTE NETZWERKER

Seit der ersten Stunde engagiert sich die MNKF im Netzwerk „Fußball stiftet Zukunft“ (FsZ). Der Zusammenschluss von derzeit 33 Fußballstiftungen aus Verbänden, Profiklubs und von engagierten Persönlichkeiten des Fußballs entstand 2013. Nach vielen Jahren des informellen Austauschs wurde das Netzwerk 2022 als eingetragener gemeinnütziger Verein organisiert. Innerhalb dieses starken Verbunds tauschen wir uns regelmäßig aus, lernen voneinander und entwickeln gemeinsame Initiativen, um die gesellschaftliche Kraft des Fußballs sichtbar zu machen und weiter zu stärken.

JAHRESTREFFEN IN BARSINGHAUSEN

Wie lässt sich das gemeinsame Wirken im „Doppelpass“ weiter stärken? Durch persönliche Begegnungen, offenen Austausch und praxisnahes Lernen voneinander – genau das stand im Mittelpunkt unseres FsZ-Jahrestreffens 2025 in Barsinghausen bei Hannover.

Neben der Diskussion aktueller Vereinsthemen bot das Treffen spannende Einblicke in die Arbeit zweier Mitgliedsstiftungen. Die Robert-Enke-Stiftung sensibilisierte die Teilnehmer für die Volkskrankheit Depression und nahm sie mit auf die virtuelle Reise „Impression Depression“, die einzelne Symptome der Erkrankung erlebbar macht. In Verbindung mit sehr persönlichen Schilderungen der Vorstandsvorsitzenden Teresa Enke über die Hintergründe der Stiftung



entstand ein bewegendes Erlebnis, das nachdenklich machte und zugleich Hoffnung vermittelte, indem es Wege aus dem „dunklen Tunnel“ der Depression aufzeigte.

Einen weiteren Höhepunkt setzte die Eintracht Braunschweig Stiftung mit ihrem Projekt „Starke Löwen“. Dabei ging es buchstäblich „an die Wäsche“. Mit einfachen, aber wirkungsvollen Übungen wurde vermittelt, wie Kinder ihr Selbstbewusstsein stärken und sich in Notsituationen sicher verhalten können. Löwenstark!

LEUCHTTURM ZUKUNFTSPREIS

Wie wirkungsvoll sich Fußball für gesellschaftliche Entwicklung einsetzen lässt, zeigt sich besonders im Breitenfußball. Viele Vereine übernehmen weit über den Sport hinaus Verantwortung für ihr Umfeld. Dieses Engagement verdient Sichtbarkeit, Anerkennung und Unterstützung. Deshalb zeichnet „Fußball stiftet Zukunft“ seit 2022 jährlich fünf Vereine aus, die sich in besonderer Weise für soziale oder ökologische Themen engagieren. Unterstützt wird der Preis von der Postcode Lotterie. Die Preisverleihung 2025 fand erstmals auf dem DFB-Campus – dem Vereinssitz des Fußball stiftet Zukunft e. V. – statt und machte erlebbar, wie vielfältig, kreativ und wirksam Vereine Chancengerechtigkeit, sozialen Zusammenhalt sowie Natur- und Umweltschutz fördern.

Die ausgezeichneten Projekte könnten unterschiedlicher kaum sein: In Bielefeld werden junge Fußballerinnen und Fußballer durch die Verbindung von Sport, Naturerfahrung und sozialem Engagement in ihrer persönlichen Entwicklung gestärkt. In Frankfurt erleben Jugendmannschaften echte Mitbestimmung und Partizipation. In Rosenheim entwickelt sich ein ehemaliger „Problemverein“ zu einem Vorbild für

gesellschaftliche Verantwortung. In Freiburg entsteht ein besonderes Angebot für inklusiven Fußball, während in Rünthe Trainerinnen und Trainer, Kinder sowie Eltern gemeinsam zu einem starken Team zusammenwachsen.

WERTSCHÄTZUNG FÜR ENGAGIERTE VEREINE

Der Zukunftspreis – eine ehrenamtliche Teamleistung. In der Jury engagierten sich die ehemaligen Fußballprofis Renate Lingor (Kuratoriumsmitglied der DFB-Stiftung Sepp Herberger), Carmen Höfflin (Botschafterin von Global United FC) und Roy Präger (Gesicht der Krzysztof-Nowak-Stiftung) ebenso wie Patrick Gorzelanczyk von der Postcode Lotterie sowie Ralf Bußmann vom Vorjahrespreisträger FC Eintracht Rheine. Im Jury-Talk mit Moderator Steffen Simon, DFB-Direktor für Kommunikation, Nachhaltigkeit und Fans, zeigte sich Roy Präger nicht nur von den Projekten selbst beeindruckt: „Hinter den einzelnen Vereinsinitiativen stehen ehrenamtlich engagierte Menschen, die mit viel Herzblut und Überzeugung etwas in ihrem Umfeld bewegen. Diesen Menschen gebührt unser Respekt.“ Auch die ehemalige Bundesligaspielerin Carmen Höfflin, die erstmals der Jury angehörte, betonte die besondere gesellschaftliche Kraft des Sports: „Der Fußball bringt Menschen zusammen und schafft Brücken zu wichtigen gesellschaftlichen Themen. Unsere Preisträger sind dafür hervorragende Beispiele – und zugleich eine Motivation für andere, sich ebenfalls zu engagieren.“

Jeder ausgezeichnete Verein erhielt neben einem Preisgeld von 5.000 Euro die Einladung, sich mit den Mitgliedern von „Fußball stiftet Zukunft“ zu vernetzen und aktiv am Austausch über gesellschaftliches Engagement im Fußball mitzuwirken. Ein besonderes Miteinander Engagierter aus den Fußballstrukturen, das 2026 seine Fortsetzung findet.

Weitere Informationen unter
www.fussball-stiftet-zukunft.de

- 1 Dietmar Wurst, Vorsitzender des SuS Rünthe, präsentiert seine ausgezeichnete Initiative „Trainer – Eltern – Kind“
- 2 Jury-Talk mit Steffen Simon, Carmen Höfflin und Roy Präger (v.l.)
- 3 Das FsZ-Team mit Tobias Wrzesinski, Hendrik Schulze-Oechtering, Stefan Barth, Heidi Beckenbauer, Andrea Bonk, Henrik Oesau und Haider Hassan (v.l.)

Zukunftspreis-Träger 2025:

• VfR Wellensiek e. V. –

„Waldkicker U8 VfR Wellensiek“

• SG Bornheim 1945 e. V. Grün-Weiss –

„Kinderparlament

auf dem Sportplatz“

• Türk Spor Rosenheim e. V. –

„DenkAnstoß – Wer(t) kickt mit“

• SV Blau-Weiß Wiehre Freiburg e. V. –

„Altersübergreifende

Jugendmannschaft“

• SuS Rünthe 08 e. V. –

„Trainer – Eltern – Kind“



Erlebnispädagogik

gefördert durch die
Beisheim Stiftung

Die fortlaufende Qualifizierung unseres MANUS-Personals bildet einen zentralen Qualitätsbaustein unserer pädagogischen Arbeit. Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt besonders auf dem Ausbau erlebnispädagogischer Kompetenzen im Rahmen des Projekts „Erlebnispädagogik im urbanen Raum“, gefördert durch die Beisheim Stiftung.

Ziel der Qualifizierungsinitiative ist es, Kindern und Jugendlichen – insbesondere in den sozial herausgeforderten Stadtteilen von Gelsenkirchen und Bottrop – Lernumgebungen zu schaffen, in denen sie Selbstwirksamkeit, Teamgeist und Verantwortungsübernahme hautnah erleben. Angesichts eingeschränkter Bewegungs- und Erfahrungsräume sowie der psychosozialen Folgen der vergangenen Jahre – insbesondere der Corona-Pandemie – gewinnen diese Ansätze immer mehr an Relevanz.

Neben der Weiterbildung zum zertifizierten Erlebnispädagogen und einer Spezialisierung im Bereich Wildnispädagogik wurden modulare Schulungen in sicherheitsrelevanten Aspekten, im methodisch-didaktischen Aufbau von Angeboten und in kindgerechten Reflexionsformaten durchgeführt. Die erlernten Methoden fließen unmittelbar in die tägliche MANUS-

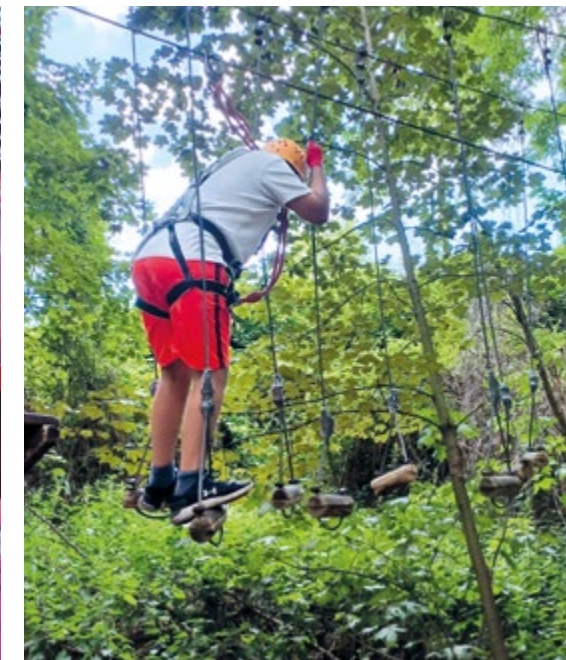
GEFÖRDERTE KOMPETENZEN DER KINDER UND JUGENDLICHEN:

- Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit
- Teamfähigkeit und Kommunikation
- Verantwortungsbewusstsein
- Konfliktlösungsfähigkeit
- Kreativität und Problemlösekompetenz
- Resilienz und Umgang mit Herausforderungen



Arbeit ein – sei es beim Klettern, in kooperativen Teamübungen, beim Aufbau von Niedrigseilparcours oder bei Natur- und Wildniserfahrungen in städtischen Grünräumen. Entscheidend ist nicht nur das Erlebnis selbst, sondern auch die pädagogische Begleitung und Reflexion, durch die Erfahrungen bewusst verarbeitet und in andere Alltagssituationen transferiert werden können.

Die Wirkung dieser Qualifizierungsoffensive ist bereits deutlich spürbar: Dank der entwickelten Team-Kompetenzen sind erlebnispädagogische Angebote im MANUS nicht mehr bloß Ergänzungen, sondern wachsen zunehmend in die pädagogische Grundhaltung hinein. Ziel ist es, die erlebnispädagogischen Ansätze weiter zu verstetigen und auszubauen – durch feste Angebotsstrukturen, die Qualifizierung weiterer Teammitglieder sowie die Entwicklung neuer Formate im urbanen Raum.

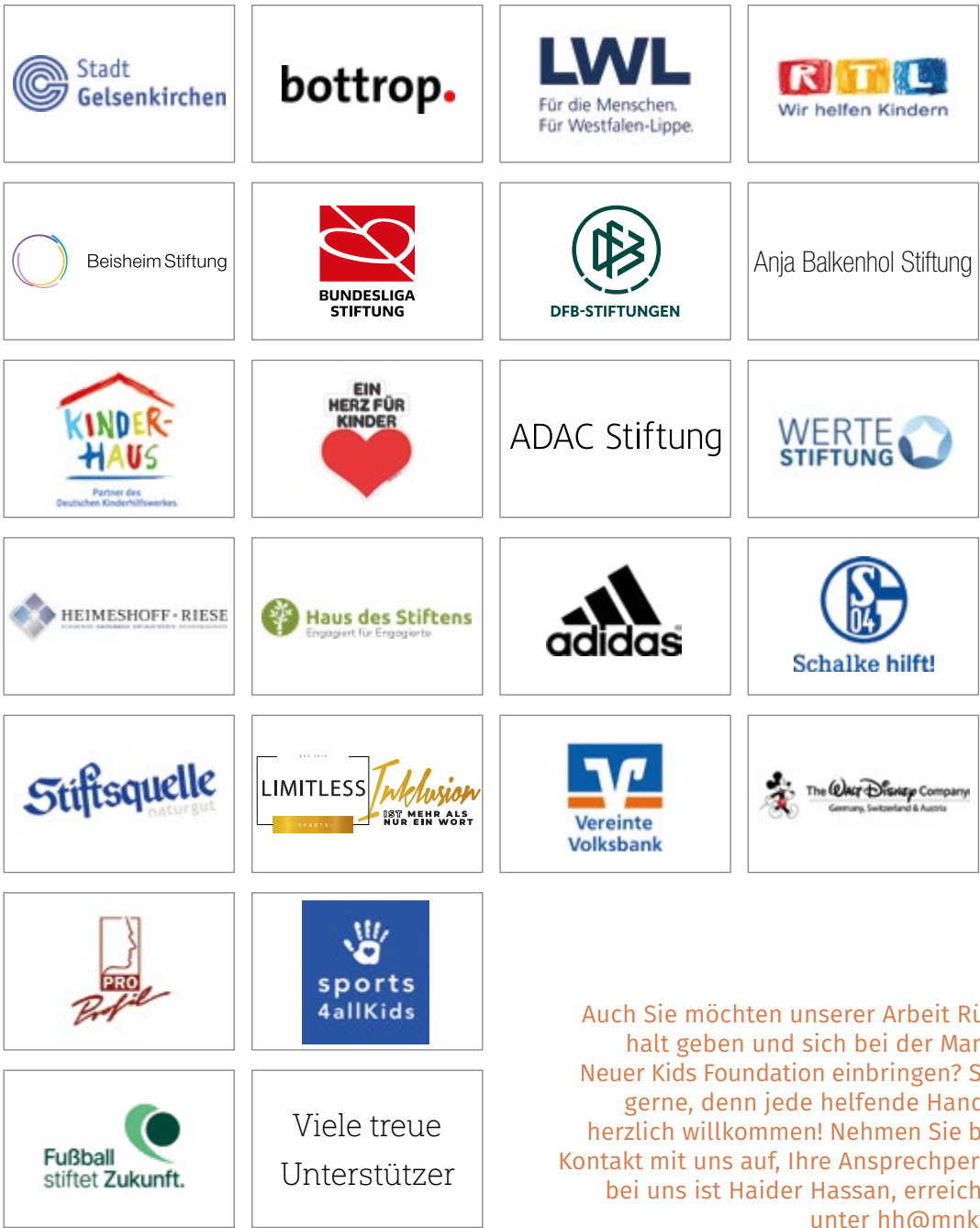


„Uns ist besonders wichtig, dass Kinder und Jugendliche verlässliche Orte finden, an denen sie sich entfalten können, Unterstützung erfahren und Wertschätzung erleben – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft. Durch niederschwellige, bewegungsorientierte Angebote möchten wir ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen stärken und ihnen neue Perspektiven eröffnen. Wir hoffen, dass unsere Förderung dazu beiträgt, dass die MANUS-Häuser weiterhin auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingehen können und echte Teilhabe ermöglichen.“

Alison Eriksen, Bereichsleiterin Sport,
Beisheim Stiftung



Von Herzen DANKE an alle Partner für die großartige Unterstützung in 2025!



Auch Sie möchten unserer Arbeit Rückhalt geben und sich bei der Manuel Neuer Kids Foundation einbringen? Sehr gerne, denn jede helfende Hand ist herzlich willkommen! Nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf, Ihre Ansprechperson bei uns ist Haider Hassan, erreichbar unter hh@mnkf.de

Impressum

HERAUSGEBER

Manuel Neuer Kids Foundation gGmbH

Sitz der Gesellschaft

Urbanusstraße 31, 45894 Gelsenkirchen

Verwaltung

Alter Postweg 22, 46282 Dorsten
Telefon: 0800 3355442
www.manuel-neuer-foundation.de
info@mnkf.de

@manuelneuerkidsfoundation

@Manuel Neuer Kids Foundation gGmbH

SPENDENKONTO

Manuel Neuer Kids Foundation
Vereinte Volksbank eG
IBAN: DE89 4246 1435 0019 0000 00
BIC: GENODEM1KIH

VERANTWORTLICH Hendrik Schulze-Oechtering

PROJEKTLEITUNG Haider Hassan

REDAKTION

Kevin Van Boxem, Haider Hassan, Lisa-Marie May,
Aniko Schwarz, Jerome Wohlfahrt, Lea Wolter

DRUCK Nunnenmann GmbH, Herxheim

BILDNACHWEISE

ADAC Stiftung, Beisheim Stiftung, Bezirksregierung Münster, Blende79, Bundesliga Stiftung, Carsten Kobow, Patrik Zeitler, Postcode Lotterie, Robert Hoernig/ RAG-Stiftung, Stadt Gelsenkirchen, Werte-Stiftung

KONZEPTION UND GESTALTUNG

WERBEAGENTUR VON SCHICKH GmbH
www.wvs.de | E-Mail: office@wvs.de

Layout und Illustration

Felicitas Riffel, Svenja Franzreb

Produktion Felicitas Riffel, Svenja Franzreb

WERBE
AGENTUR
VON
SCHICKH



Manuel Neuer
Kids Foundation